



Mittelddeutsche Nationalzeitung

Der Sport am Montag

Ausgabe Halle

Abdruckpreis für die Ortsanfrage und für die Ausgabe Halle und Umgebung aus Zeit laut Verzeichnis Nr. 6; für alle anderen Postanstalten Nr. 4. — Preis und Spedition: Halle (S.), Gohlis Nr. 47, Fernruf Nr. 278 81. Kleinverteilungen überall im Gau.

Verlag: Die Deutsche Front, G. m. b. H., Halle — Die SA's erscheint wöchentlich 7 mal. — Verlagsdruckerei bei Göttingen unterhalb der Gasse können nicht berücksichtigt werden. — Druckpreis monatlich 2.—, vierteljährlich 6.—, halbjährlich 11.—, jährlich 21.—, Ausland 24.—, unabh. d. Sta. Austragsgebühr.

Die Selbstauflösung des Stahlhelms

Generalfeldmarschall von Madenjen legt die Ehrenmitgliedschaft nieder

Wien, 5. August. Generalfeldmarschall von Madenjen, der seit der Gründung des Stahlhelms dessen Ehrenmitglied ist, hat mit dem 31. Juli die Ehrenmitgliedschaft des „NS-Deutschen Frontkämpferbundes“ (Stahlhelm) niedergelegt und diesen Schritt dem alten Stahlhelmlagernden mit folgendem Schreiben bekanntgegeben:

„An alle Angehörigen des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm)!

Das wichtigste Kampfziel des alten „Stahlhelms“ ist durch das von der Reichsregierung am 16. 3. 1933 beschlossene Gesetz zur Wiederherstellung der allgemeinen Wehrpflicht verloren gegangen!

An den allerersten schweren Kampftagen habt Ihr Euch unter den schwersten Verhältnissen im Sinne der eiseren Ehrentugenden von Schlachten erprobten Weltkriegskämpfer zusammengeschlossen und Euch immer tatkräftig und selbstlos für die Verwirklichung dieses Zieles eingesetzt!

Wahrhaftig seid Ihr als treue Vertreter des Stahlhelmsgedankens tatkräftig als „alte Kämpfer“ — auch vom Führer und Reichsanführer stets besonders anerkannt — für die Erneuerung unseres geliebten deutschen Vaterlandes eingetreten!

Damit ist die vom alten Stahlhelm sich selbst gestellte Hauptaufgabe erfüllt!

Bei der Weiterentwicklung des Gemeinschaftsgedankens in unserem deutschen Vaterland ist ein Vesteheben von Verbänden, denen keine besonderen Aufgaben zugewiesen werden können, im Interesse der vom Führer und Reichsanführer stets angeforderten Einheitlichkeit nicht mehr angezielt.

Ich habe mich daher nach reiflichem Überlegen und Durchdenken heute entschlossen, meine Ehrenmitgliedschaft im „NS-Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm)“ niederzulegen.

Mit meinem wärmsten Dank für Euer stets besonders anerkanntes tatkräftiges Eintreten für die nationale Erhebung verbinde ich meine treuen kameradschaftlichen Grüße und den immer gleichen Wunsch, daß jeder alte Frontkämpfer, den ich mit zu dem wertvollsten Bestand augenblicklichen deutschen Mannestums zähle, sich an der ihm geeignet erscheinenden Stelle bei dem Wiederaufbau unseres geliebten deutschen Vaterlandes einsetzen möge.

An diesem Streben habe ich mich eins gesetzt mit den Schöpfern und Mitgliedern des Stahlhelms und werde dies auch unter den veränderten Umständen weiterhin tun.“



Die Gebeine des als Kriegsfreiwilliger gefallenen deutschen Heidedichters Hermann Löns wurden jetzt unter militärischen Ehren in einem Heidegrab im Wacholderpark bei Tietlingen endgültig beigesetzt.

Wühlmäuse am Wert

Angriff des politischen Katholizismus gegen die SA

Münster, 5. August. Es ist gelungen, einen verheerenden Angriff, der von der katholischen Familie in Weene an der Spitze gegen SA und andere NS-Organisationen gerichtet wurde, aufzulösen.

An der Nacht zum 1. August wurden in Weene an der Spitze ein katholischer Einwohner Flugblätter verteilt, die ein Spottposters auf den Inhalt von Münster und ein Heftchen gegen die Dienstverbrecher enthielten. Der Verdacht gegen die Verteiler des Flugblattes richtete sich seitens der katholischen Bevölkerung gegen die Mitglieder der SA und die NS-Organisationen. Die dafür aufgenommenen Ermittlungen führten zu dem Ergebnis, daß als Hersteller und Verbreiter dieses Flugblattes neun Mitglieder der Kolloniasfamilie aus Weene in Frage kamen. Väterlicher konnten festgenommen werden, während der neunte nach Holland flüchtete.

Alle Beteiligten haben ein Geständnis abgelegt und gaben an, daß sie die Flugblätter verteilt haben, um die katholische Bevölkerung in Weene über die angebliche kirchliche Einstellung der NSDAP und ihrer Gliederungen aufzuklären.

Dr. Le. Wir sind von dieser neuerlichen Hege des politischen Katholizismus nicht überrascht. Bildet sie doch nur ein Glied in der Kette, die die Kreise kennzeichnen, die unter dem Deckmantel der Religiosität ihre Wühlarbeit gegen den neuen Staat fortzuführen gedenken. Bewußt injizieren diese zentrifugalen Staatsfeinde Arbeitseifer, um Münster zu haben, über die sich die katholische Bevölkerung erregen soll. Eine Kulturkampftimmung soll hervorgerufen werden, durch die man verlocken will, den Staat zu unterminieren. Eigne Verleumdung und getarnte Hege sind die Mittel, die man in diesem Kampfe anwendet. Es sind dieselben, mit denen einst das Zentrum gegen die aufstrebende nationalsozialistische Bewegung zu Felde zog.

Die zahlreichen Beispiele zeigen, daß es sich nicht um Einzelfälle, sondern um ein großartig angelegtes Verleumdungswort des politischen Katholizismus handelt, das man mit dem Schein der Religion zu überdecken sucht.

Gewissenlose Hege sind am Wert, die Arbeit des Führers zu unterwühlen, weil ihr Einfluß geschwunden ist und ihnen die Felle ihrer egoistischen Weltanschauungen weggelassen sind. Der Staat kann nur keine Wühlarbeit mehr leisten lassen. Unabwiesbar wird er über die hinwegsehen müssen, die versuchen, das Leben der jungen Nation zu gefährden. Dieser dunkle, von Frontatoren geleitete Kampf muß alle Volksgenossen auf den Plan rufen zum Angriff gegen eine Clique, die unter Ausnutzung des religiösen Empfindens des katholischen Volkes, durch Lüge und Demagogie eine Opposition zu errichten versucht, die eine klare politische Zielsetzung hat. Wir Nationalsozialisten haben im Kampf um die Macht bewiesen, daß wir fanatisch kämpfen können, wenn es die Stunde erfordert. Wir werden auch jetzt diesen getarnten Wühlmäusen das Handwerk legen, weil uns die Zukunft unseres Volkes mehr gilt, als die Interessenspolitik einer sich als unfähig gezeigten Schicht von politisierenden Klaxtern.

Ein würdiger Vater

Karlsruhe, 4. August. Der Vater Baumhoer, in der Studienanstalt Blarib bei Weihenau, Oberamt Sigmaringen (Württemberg), hielt in Dettlingen eine Festrede. Die merkwürdigste Stelle dieser Festrede lautet: „Die Mutter Gottes schenkte der Menschheit zum Schutze das Ehrenkleid, das Stapulier, und heute verflucht man, mit einem lumpigen roten Fuchszug und mit einer Handvoll brangefärbter Baumwolle die Menschen zu begehren.“

Vater Baumhoer sieht seiner Ururteilung durch das Sondergericht entgegen.

Kote Unruhen in Palästina

Polizei schießt auf kommunistische Demonstranten

Paris, 5. August. Der Jerusalemer Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ berichtet über kommunistische Unruhen in Palästina, die teilweise zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei geführt hätten.

Die Kommunisten hätten in Jerusalem die Einführung des politischen Regimes in den Gefängnissen gefordert. Dabei seien kommunistische Druckschriften verteilt worden, in denen sich die Kundgeber mit den leghin verhaltenen Kommunisten solidarisch erklärt hätten, die in

den Gefängnissen in den Hungerstreik getreten seien. Als die Kundgeber der politischen Aufforderung, sich zu setzen, nicht Folge leisteten, habe die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Nach Berichten von Augenzeugen seien zahlreiche Personen verletzt worden. Die englische Polizei habe außerdem mehrere Verhaftungen vorgenommen. In einem englischen politischen Bericht würden die Zusammenstöße jedoch so dargestellt, als ob die Polizisten von der Menge angegriffen worden seien und deshalb von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten.

Der Sport meldet...

Leichtathletik:

Nach zwei neuen Entscheidungen am ersten Tage der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften hat es am Sonntag durch Käthe Krauß Dresden im 100-m-Lauf mit 11,8 Sek. einen weiteren neuen deutschen Rekord, während über 110 m Hürden Erwin Wegner Halle erneut in 14,5 Sek. die Rekordzeit erreichte.

Radsport:

Das Rennen „Rund um Berlin“ wurde zugleich als Deutsche Straßenmeisterschaft

gewertet. Bei den Amateuren holt sich Böhm (Berlin) und bei den Berufsfahrern Roth (Frankfurt/M) die Titel eines deutschen Meisters.

Schwimmen:

In einem Wasserball-Länderkampf war die deutsche Mannschaft mit 3:2 Toren über Hollands Vertretung zwar nur knapp aber sicherer als das Ergebnis besagt erfolgreich.

Kanusport:

Auf der Olympiaspree in Grünau kamen die Meisterschaften des Kanuverbandes zum Austrag. Den größten Teil der Siege holtten sich hierbei die Hamburger Vereine,

Der Vorstoß des Nipponismus

Von Dr. Hans Penzel-München.

Die Einheit des nippōnischen Lebens wieder herzustellen, den dem Volk notwendigen Lebensraum zu verschaffen und der Sendung Japans in der Welt die volle Entfaltung zu geben, damit ihr die neue Ära umfriebe, den die Bewegung des Nipponismus einhalten wird. Vergleichlich mit den Nationalismen anderer Völker läßt die Struktur des Nipponismus nicht zu. Sein Kern liegt in der geistigen und geistlichen Seite. Japans einzigartigste Geschichte zeigt sich in der ungebrochenen Linie seiner Kaiser, deren Herrschaft sich nun schon über 30 Jahrhunderte hinweg erstreckt.

Diese Tatsache ist das „a“ und das „b“ der japanischen Bürgerkunde und zugleich Grundlagedeckelung dieses politisch-funktionellen Glaubensbundes und damit um die Verwirklichung anderer, d. h. liberaler und weltlicher, Anschauungen wird gegenwärtig in Japan ein erbitterter Kampf durchgeführt. Den Abschluß hat die erste Etappe des großen weltanschaulichen Ringens um die Rückkehr zur Urreligion Japans in der nunmehr erfolgten Verurteilung Professor Dr. Tatsuichi Minobes Theorie von der Stellung des Kaisers in Beziehung und Staat gefunden. Minobe hat es gewagt, den Kaiser als ein „Organ des Staates“ anzusehen. Und das merkwürdige dabei ist, daß er diese Kühnheit schon vor drei Jahrzehnten auftrugte. Von der Regierung unangenehm wurde seine Lehre den Schülern der kaiserlichen Universität, wo er dozierte, einstudiert und niemand hatte etwas dagegen, daß dieser Mann als die erste Kapazität auf dem Gebiet des Verfassungsrechts zum lebenslänglichen Mitglied des Oberhauses gewählt wurde. Wenn man heute so pläjäglich gegen die Theorie des Professors Sturm läuft, so liegt das wohl daran, daß streng-patriotische Verbände den Zeitpunkt für gekommen sehen, die Gott-Kaiser-Idee konsequent weiterzuführen um für aufrichtigeren Auslegungen keinen Raum mehr zu lassen, welche eben den überlieferten Anschauungen des Staats-Schinos voll Geltung zu verschaffen.

Vor allem sind die japanischen Militär- und Marinekreise um die Durchbildung und Verbreitung des Schinos und damit des Gott-Kaiser-Mythos geradezu ängstlich besorgt, einmal und vor allem um das ganze Volk mittels einer einzigen und einheitlichen altjapanischen Weltanschauung zu höherer patriotischer Seelenheilung zu bringen und andererseits um ihre eigene Sonderstellung zu sichern. Letzteren Punkt würdigt man dann richtig, wenn beachtet wird, daß im japanischen Reich Militär und Marine unmittelbar dem Kaiser unterstehen und nicht der Regierung. Ein Herabstufen der göttlichen Funktionen des Monarchen zu nur verfassungsmäßigen müßte sich auch ungünstig auf die Stellung von Meer und Marine auswirken.

Bereits im Jahre 1890 mochte einmal ein japanischer Geschichts-Verein die göttliche Abstammung des japanischen Kaiserhauses zu leugnen. Er wurde sofort entlassen. Inzwischen ist das „Gesetz gegen gefährliche Gedanken“ aufhänge gekommen. „Wird das Gefühl der eigenen Verbundenheit des Volkes mit dem Mikado (= Großes Tor“, gemeint ist der

Deutsches Volk, horch auf!

Gewissenlose Heher sind am Werke, uns in einen Kulturkampf hineinzutreiben!

Sie mißbrauchen die Religion zu schamlosen politischen Zwecken. Folgende Tatsachen dienen dazu als Beweismittel:

Recklinghausen, den 9. Juli 1935
In der Pfarrkirche zu Borken i. W. Bremen in der Kreuz-Kapelle Reichstuhlfuß und Altar, Oelberg-Kapelle und Altar sind in nicht wieder zu gebender Weise beschmutzt. Der Täter ist ein als einziger Kirchengänger bekanntes Mitglied des katholischen Gärtler-Vereins. Er beging die Tat, um damit den Veracht auf Angehörige der SM-Schule Borken zu lenken.

Bocholt, den 23. Juli 1935
Seit mehreren Monaten werden systematisch Heiligenbilder und ein Kolding-Denkmal beschädigt. Gerichte werden angeklagt, daß die Täter Mitglieder der NSDAP seien. Die wahren Täter aber sind der Zentrum-Anhänger Bernhard Kloepper und der Kommunist Witting. Wichtigt und Zwickel der Tat sind, die nationalsozialistische Bewegung in den Augen des katholischen Volksteiles zu kompromittieren.

Münster, den 3. August 1935
In Werne (Bippe) werden Flugblätter verteilt, die gemeine Spottlieder auf den Bischof von Münster und die Domkapitel enthalten. Der Verdacht richtet sich gegen Mitglieder der NSDAP. Die Verfasser und Verbreiter der Flugblätter werden dann neun Mitglieder des katholischen Kolding-Vereins gefaßt. Sie lagen in ihrer Vernehmung aus, daß sie die nationalsozialistische Bewegung schädigen wollten.

In der Bevölkerung sollte Einbruch erweckt werden, als kämen die Flugblätter aus den Reihen der NSDAP.

Das ist Sabotage am inneren Frieden der Nation!
Man greift zu Lüge und Betrug, weil andere Mittel nicht verlangen! Während der Führer den inneren politischen Kampf der Geschäfte für Arbeit und Freiheit des deutschen Volkes hundert zu Ende führt, arbeiten Zentrums-Borgern Arm in Arm mit dem Bolschewismus und wenden seine Methoden gegen den nationalsozialistischen Staat an, der Europa und seine Kultur vor der bolschewistischen Vernichtung gerettet hat!

Gest die Volksgemeinschaft, die ihre schamlosen politischen Geschäfte heuchlerisch unter der Maske der Religion betreiben wollen, der allgemeinen Verachtung preis!

Die ewigen Feinde des Reiches wollen die deutsche Einheit zerstören!

Regierung und Partei werden dem schamlosen Treiben ein Ende machen.

Du, deutsches Volk, hab' acht und hüt dich vor den Dunkelmännern, die im Schafspelz kommen, inwendig aber reisende Wölfe sind.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Gauleitung Halle-Merseburg.

Kaiserhof) und der Glaube an die von den Göttern gemollte und eingeleitete Dynastie der Hohenzollern, so ist ein innerpolitisches Chaos die unausweichliche Folge.“
„Wie weit die Verbundenheit zwischen Kaiserthron und japanischem Staatsglaubens tatsächlich noch immer geht, zeigt die japanische Bevölkerung, in der es bei Artikel 1 heißt: „Das Kaiserreich Japan wird durch eine seit unvordefiniten Zeiten ununterbrochene Reihe von Kaisern regiert“ und in Artikel 3: „Der Kaiser ist heilig und unerschütterlich.“
Der Schöpfer der Verfassung, Fürst Ito (1890 bis 1906), drückte sich in seinem Kommentar zu genanntem Artikel 1 wie folgt aus: „Der heilige Thron wurde errichtet zu der Zeit, als Himmel und Erde sich trennten. Der Kaiser ist vom Himmel getrieben, göttlich und heilig; er trägt über alle Untertanen hinaus. Er muß Verehrung erfahren und ist unerschütterlich.“
Den heiligen Schriften gemäß war es „Die vom Himmel leuchtende Gottheit“ Amaterasu-

Omisaki, die ihren Enkel Ninigao-Mikoto vom Himmel herabsteigend sich mit den Worten: „Geh hin nach Japan, wo die Felder grün und blühen. Das weite Japan ist ewig von unteren Wolken umgeben beherrscht werden und unterer Nachkommen sollen ewig sein, wie Himmel und Erde.“ Der Irental Ninigao ist Ninigao-Zeno, der als der eigentliche Begründer des japanischen Kaiserreiches gilt. Als Tag der Thron-Erbfolge Ninigao-Zenos nennen die Annalen den 11. Februar 660 vor Christi Geburt, so daß sie in der Tat die älteste Dynastie der Erde besitzen.

Die Renaissance des Schinos begann eigentlich bereits um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Er ist als ein altjapanisches System der Natur- und Sphärenrechnung anzusehen. Ihre Güter anerkennt der Schinismus als Götter, deren Beispiel und Nachfolge man zu befolgen habe. Zwischen dem Japan der Vorfahren und dem Japan von heute besteht ein lebendiger und unzerstörbarer Zusammenhang.

Ein verschuppter Dichter und sein Genies

Der heimliche kommunistische Poet Roman Kollanda ist auf seiner Reise nach Ausland von einem doppelten Verdacht verfolgt worden. Einmal hat er fünfzehn von zwanzig Tagen seines Aufenthalts in Belgien in Belgien wegen einer heiligen Gräueltat im Werte ausbringen müssen. Und dann, als der Gloriethe König der Kommunisten Internationalen, an dem er teilnehmen wollte, endlich begann, sah er sich aus zwingenden persönlichen Gründen veranlaßt, vorzeitig heimzukehren. Er erlebte in Moskau nur die Querschnitte des Kongress, die er allerdings durch mehrere pathetische Reden „vergrößerte“. Vor der Zeit jedoch mußte er sich in Petersburg auf einem Gontschampfer einschiffen. Und es war ihm nur vergönnt, mit hart geschwollenen Wunden und heftig geröteter Schimpfmaske den St. Petersburg „Zentralrat“ zu besichtigen, in dem sich dann um seine Person immerhin sehr „künder“ Szenen abspielten.

Als ich in der Union der Sozialistischen Räterepubliken eingetroffen war, sagte ich sofort den Entschluß, einen Part zu besuchen, von dem ich viel gehört und gelesen habe. Das Substrat aber brach in den Schrit aus: „Es lebe Ost-Russland! Diese Blumen übertrage ich dir im Namen der vielen tausend jungen bolschewistischen Arbeiter, die ich an den Werken Maxim Gorkis und Roman Kollandas forschten.“

Die Schilderung dieser rührenden Szene im St. Petersburg „Zentralrat“ verheißt eine Pariser russische Emigrantenszeitung mit folgendem treffenden Kommentar: „Weil der literarische Nachkomme Bolschewiens sich seiner höchsten Lehre lang an den Werken Maxim Gorkis und Roman Kollandas fortgebildet hat, mußte die Sowjetregierung vor einigen Monaten ein Gesetz erlassen, nach dem die Todesstrafe bereits zwölfjährigen Kindern gegenüber erlassen werden kann.“

Der Kommentar des Pariser russischen Blattes ist hart. Aber er trägt den Tatsachen eindeutig Rechnung. Denn selten haben Dichter oder Dichtlinge so schwere Schuld auf sich geladen wie Maxim Gorki und Roman Kollanda, die der Jugend nicht anders zu geben wissen, als Gift in der Gestalt geistlicher, verführerischer Worte. Derselbe, ermahnt aus dem Optimum der bolschewistischen Gegenwart, wird die zur Zeit herrschende russische Generation vielfach, indem man so aufrichtig suchen wie allenfalls Roman Kollanda. Eine Ausnahme dürfte ebenfalls die hebräische Zungenrollen Kiba Zeitlin machen, der neuerliche Genies des kommunistischen Dichters mit dem romantischen Namen ...

Der Höhepunkt der Reichstagung des deutschen Hausbesitzes in Königsberg wurde am Sonntagvormittag mit einer machtvollen Kundgebung erreicht, an der Vertreter der Partei, der Regierung und der Wirtschaft teilnahmen. Für die Reichsregierung sprach Ministerialrat Dr. Ebel vom Reichsarbeitsministerium. Der Vorsitzende der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Köhler, sprach über Volkswirtschaft und Volkskraft.

ments mußte die Tür zum Gericht gebracht werden.
Die Erben eines reichen Wälders, der sein Testament gemacht hatte, hatten das Recht, daß das Schriftstück in den Ofen geriet und sich in der Hitze bräunte. Dadurch wurde das Papier so geschädigt, daß es in Waage gebracht aufbewahrt werden mußte, damit es nicht ganz zerfiel. Vor Gericht wurde es dann wieder zusammengeführt und entziffert.

In vielen Testamenten findet sich die Bestimmung, daß die Witwe seit ihres Lebens um den gehörigen Gatten Trauer tragen soll. Eine Bestimmung, die für manche lebensfähige Frau recht unheimlich werden kann. Ein Mann bestimmte, daß seine Frau jedes Jahr ihr Gewicht in Gold ausgegahlt bekommen sollte, das Gericht er erklärte, daß diese Bestimmung nicht erfüllbar sei. Die Witwe wurde also nur einmal gewogen und ihr Gewicht festgestellt, worauf man dies Gewicht als Maßstab für die Auszahlung nahm. Andernfalls hätte sie sicher eine Maßkur auf sich genommen, um die ihr zustehende Auszahlung zu vergrößern.

Ein seltsames Schicksal hatte das Testament des berühmten Malers Turner, der ein Vermögen von etwa 140.000 Pfund hinterließ. Dies Testament war aber so leicht geschrieben, daß das Gericht nicht imstande war, es zu entziffern und es inselbald für unzulässig erklärte. Daraus ergaben sich abschreckende Prozesse, die 4 Jahre lang dauerten und etwa 30.000 Pfund erforderten. A. G.

Bei der „Feier der deutschen Schule“, die am 22. September in Mainz stattfand, wird das Freilichtspiel „Der große Schwaabenzug“ von W. Höder-Edenbach im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit kommen. Dem Wert liegt ein Roman von A. Müller-Gutenbrunn zugrunde, der die Auswanderung von 15.000 deutschen Bauern und Handwerkern nach dem Ansat in den Jahren 1722/23 schildert und dabei das Problem des Auslandsbeschäftigtes gestaltet.

Kleine Fahrt

Von Hans Roman

Robert von Hauf trat aus dem kleinen Hotel. Er blieb einen Augenblick vor der Tür stehen, ungeschlüsselt, streifte seinen rechten Handschuh über. Plötzlich bemerkte er nicht weit von ihm eine junge Dame, die vor einem blauen Radioletto stand und sich verweilt bemühte, die Tür des Wagens zu öffnen. Sie schien nicht älter als zwanzig Jahre und ihre großen Augen schauten aus einem kindergesicht nervös zu ihm herüber. Er trat zu ihr.

„Kann ich Ihnen behilflich sein?“
„Das wäre sehr liebend.“
Er drückte das Schloß kräftig nieder und öffnete mit einer kurzen Bewegung die Tür. Die junge Dame nahm am Steuer Platz. Ein wenig jögerte sie, bevor sie sagte: „Dart ist ein Stück mitnehmen?“
„Gern.“
„Rohin?“
„Rohin Sie wollen.“

Der Motor sprang an. Die Fahrt ging durch einige leere Straßen, über breite Plätze und vorbei über die Menschenmengen der Vororte. Robert von Hauf schaute, als er ihre nervösen Bewegungen am Steuer sah.
„Rohin fahren Sie?“ fragte er plötzlich.
„In das Ende der Welt.“
„Ich bin Ihnen sehr dankbar für den Ausflug.“
„Sie sah ihn erkaunt an und sagte ernst: „Das ist kein Ausflug. Das ist eine Flucht!“
„Eine Flucht?“
„Ja.“
„Vor wem fliehen Sie?“

Sie antwortete nicht, sondern feigerte die Fahrt des Wagens. Nur noch von fern kamen die Häuser der Stadt. Ein breiter Weg tat sich vor ihnen auf. Plötzlich rief die Frau hebel heftig zurück. Der Wagen stand, der Motor harr, dem Getriebe gedollet.
„Sollen Sie immer so, gnädige Frau?“ lächelte Robert von Hauf.

„Ammer! — Warum fragen Sie?“
„Weil mir der Wagen leid tut. Sie verstellen den Gang zuver auszuschnallen.“
„Jeder Mensch hat eine andere Fahrweise.“
„Geh! Verzeihen Sie!“

Sie erzödete und sah ihn lange an. „Ich muß Ihnen etwas helfen.“
„Gern.“
Sie jögerte. „Ich habe Angst, es Ihnen zu sagen.“
Er legte feste seine Hand auf ihren Arm. „Es ist so schlimm.“
„Ja, sehr schlimm.“
„Gefahren? — Und warum sagen Sie es mir?“

Sie lenkte den Kopf. „Weil ich Vertrauen zu Ihnen habe. Weil ich es wieder aufmachen will. Es war eine Dummheit von mir, es zu tun. Aber ich konnte nicht widerstehen. Und dann kamen Sie. Sie halfen mir. Es ging alles so leicht.“
„Ich habe Ihnen geholfen.“ Seine Stimme klang heiter.
„Sie haben mir geholfen. Ohne Sie hätte ich nicht den Mut dazu gefunden. Sie sind schuld daran, daß ich geholfen habe.“
„Was haben Sie denn geholfen?“
Tränen traten ihr in die Augen. „Ich habe Ihnen geholfen.“
„Die? — Die? — Die?“
„Sie nicht. Werden Sie mir helfen? Ich will auch alles tun, was Sie von mir verlangen.“
„Was?“
Plötzlich nahm Robert von Hauf ihren Kopf in seine Hände und küßte sie auf den tränenfeuchten Mund. Willenlos lag sie in seinem Arm. Dann rief sie sich los. „Was erlauben Sie sich?“

„Sie haben sich bestraft.“
„Wäre es Ihnen lieber, wenn der Eigentümer des Wagens Sie so bestrafen würde?“
„Bestimmt! Ihre Augen blinzen sonstig.“
„Er hätte wenigstens ein Recht dazu.“

„Da nahm Robert von Hauf sie zum zweiten Mal in seine Arme und küßte sie immer und immer wieder.“
„Aber...“
„Ich habe mich schon die ganze Fahrt auf dieses Geländnis gefreut. Schon als ich die Tür des Wagens öffnete.“
„Ja, müßte du denn, daß der Wagen nicht mit geht?“
„Natürlich!“
„Woher?“
Er schälte. „Weil es mein Wagen ist!“

Testamente

Sonderlinge und ihr letzter Wille

Sonderlinge haben zu allen Zeiten auch ihren letzten Willen auf abschreckende Weise fundgegeben. Zu ihnen gehört auch der große William Shakespeare, der in seiner letzten Willenserklärung vermerkte, daß er seiner Frau sein zweites Bett vermache. Wöllig ist allerdings, daß dies einfach als biographischer Fußnoten zu gelten hat.

Das kürzlich Testament, von dem man weiß, und das über eine recht beträchtliche Summe verfügt, war das des englischen Finders Irwinrig, der die erste Spinnmaschine gebaut hat? er bestimmte fünfzig Tausend, um vermache seinem Schützling 1 Million Pfund. Da er nur einen Schwiegersohn hatte, war der Fall vollkommen klar und andere Verwandte, die das Testament anzusehen verlustigten, machten sich dadurch nur Ausgeben.

Da ein Testament auf heiligem Material geschrieben werden darf, schrieb ein Sonderling sein Testament mit unauflöslicher Tinte auf seine Schlafmütze. Dies Testament wurde von ihm richtig unterzeichnet, auch ließ er seine Unterschrift durch zwei Zeugen beglaubigen. Zur Prüfung des Testa-

Höhepunkt der Leichtathletik

Wegner-Halle läuft wieder Rekordzeit - Käthe Krauß Weltklasse

Der 40. Deutschen Leichtathletikmeisterschaft war am Sonntag herrliches Wetter beizufügen.

Bereits am Vormittag waren zahlreiche Wettkämpfe erledigt und der Zehnkampf sogar entschieden.

Unter Berücksichtigung der neuen Punktverteilung sind die Ergebnisse der deutschen Zehnkämpfer ausgerechnet.

Neben den verschiedenen Vor- und Aufwärmfahrten probte am Vormittag noch die Nationalstaffel der Frauen.

König 800-Meter-Meister

Ein sehr schönes und kampfreiches Rennen war der 800-Meter-Lauf. Sofort nach dem mehrfachen Start führte der Heilbronner Lang und lief ausfallslos hinterher.

Überraschungen im Diskus

Bereits am Vormittag bei den Vorkämpfen fand die Württembergische Mannschaft den ersten Sieg bei dem Wöhlen war.

Heißes 1500-Meter-Rennen

Schon die guten Voraussetzungen ließen einen spannenden Endkampf über 1500 Meter erwarten.

machte gleich zu Beginn unter Führung von Dompert scharfe Fahrt. Eitel löste Dompert dann in der Führung ab und hinter den beiden behielt Rothbart und Schaumburg Anschluss.

dem Juniorenmeister Dompert in 3:57 Min. Auch die beiden Rückplatzierten Raff-Oberhauen (3:57,8 Min.) und Eitel (3:59,4 Min.) blieben noch unter der 4-Minutenmarke.

Die besten deutschen Hochspringer erreichten diesmal nicht ihre vorher gezielten guten Leistungen. Der deutsche Rekordmann Weinföhr-König und der Kieler Martens kamen beide auf 1,93 Meter und erst im Stochsprung überstieg der Kölner 1,95 Meter.

Neuer Frauen-Rekord über 100 Meter

Den ersten Rekord am zweiten Tage stellten die Frauen auf. Im Endlauf über 100 Meter gab es ein hartes, aufregendes Rennen zwischen der Titelverteidigerin Käthe Krauß und der Rekordhalterin Marie Dollinger.

Ganz überragend setzte sich nach vor Eintritt in die letzte Runde der schwäbische Hitzeljunghe Blösch an die Spitze. Er hatte bald fast 15 Meter gewonnen als Spring und Haag sich energisch an die Verfolgung machten.

Mit einem Berliner Siege schloß der Endlauf über 400 Meter. Helmut Hamann-Berlin, der schon vorher sehr gleichmäßige Rennen gelaufen war, setzte sich auf der zweiten Bahn gegen den neben ihm liegenden Titelverteidiger Meißner-Franfurt, den er bereits in der ersten Kurve einholte.

Nach den Aufwärmfahrten hatte sich ein erlesenes Feld am Start über 400 Meter bilden eingefunden. Der Titelverteidiger Scheele-Altona legte sich bald nach dem Start an die Spitze und eilte unangefochten dem Ziele zu.

Im Dreifprung konnten die beiden ersten ihre Vorkampfleistungen verbessern. Der neue Meister Dreßlich (Thalheim) erreichte mit seinem Sprung von 14,90 Metern die seit 1914 fehlende deutsche Rekordmarke von 51,3 (Berlin). Zweiter wurde Selterfort (Effen) mit 14,76 Metern vor Wöllner (Weipzig) mit 14,48 Metern.

Syring erneut Meister

Die Entscheidung im 5000-Meter-Lauf fand am Späte und Kampfreudigkeit hinter den anderen Läufern nicht zurück. Die Spitzengruppe bestand teilweise aus zehn bis zwölf Läufern.

In Anwesenheit der Titelverteidigerin Engelhardt-Berlin war das 80-Meter-Hürdenlaufen der Frauen eine ziemlich offene Angelegenheit. Steuer-Duisburg, die bereits im Vorlauf 12,2 gelaufen war, siegte mit der gleichen Zeit in der Entscheidung.

Weimann wieder im Kommen

In der Entscheidung des Speerwerfens sah es lange Zeit nach einem Siege von Stöck-Berlin aus. Erst beim letzten Versuch übertraf der Titelverteidiger und Rekordmann Günter Weimann-Berlin seinen Gegner und hatte sich den Meistertitel mit 69,00 Metern.

Wegner in Hochform

Schon im Vorkampf zeigte der deutsche Rekordmann Wegner-Halle mit einer Zeit von 14,5 Sek., die dem deutschen Rekord gleichkommt, daß ihm die 110-Meter-Hürdenmeisterschaft kaum zu nehmen sein dürfte.



Aufnahmen Söder Im Stochsprung löste Müller (TV Kuchen) durch einen 4-m-Sprung den früheren Hallenser Gustav Wegner in der Meisterschaft ab

Titel fiel dann auch erwartungsgemäß an Wegner, der im Endkampf seinen beherrschend schlechten Mitbewerber in großer Linie einfach dominierte und in 14,6 Sek. mit deutlichem Vorsprung erneut die Meisterschaft gewann.

Brauch wieder Marathonmeister

Der unverwundliche Berliner Polkist Heinrich Brauch war auch in diesem Jahre wieder der letzte Gegenüber gewachsen. Nach tatkräftigen Flügen Rennen holte er sich erneut den schweren Titel in der ausgereinigten Zeit von 2:39:20.

Schon zu den Zwischenläufen traten die ausfallsreichsten 200-Meter-Bewerber Heidermann zum Deutschen Reichert sich als Sieger und der Titelverteidiger Schein-Hamann wegen Verletzung nicht an. Von weiteren ausfallsreichen Kandidaten (Schöden-Lammers und Maronna in den Vorkampfabendungen aus. So konnte der junge Mannheimer Heidermann zum Deutschen Reichert sich als Sieger und der Titelverteidiger Schein-Hamann wegen Verletzung nicht an.

Von unseren hallischen Vertretern schnitten einige recht erfolgreich ab. Für den unermüdlichen Kämpfer Fiebach ist ein Verbesserung von 7,30 Meter immerhin eine sehr beachtliche Leistung.

Ein Sportler, von dem man in der Zukunft noch manches erwarten, ist Glaw, ein Schüler Wegners, der den 3. Platz im 400-Meter-Hürdenlauf belegen konnte. Gräßhoff führte beim Zehnkampflauf in ausfallsreicher Position und kam dadurch nicht in den Endlauf. Sein Sieg ließ aber erkennen, daß er sich auch hier in der Form verbessert hat.



Zwei deutsche Bestleistungen gab bei seinem 7,73-m-Rekordsprung. Rechts Blask, der mit 49,17 m um 1 cm den bisherigen Rekord überbot



bei den Leichtathletikmeisterschaften. Links Leichum mit seinem 7,73-m-Rekordsprung. Rechts Blask, der mit 49,17 m um 1 cm den bisherigen Rekord überbot



42 Hindernisse haben die Läufer beim internationalen 300-m-Lauf, der erstmalig im deutschen Meisterschaftsprogramm stand, zu überwinden. Unser Bild zeigt die Läufer am schwedischen Hindernis, der Hürde mit Wassergraben

„Rund um Berlin“

Roth und Böhm die neuen Straßenmeister

Bei prächtigem Rennerwetter wurde am Sonntag mit der 240 Kilometer langen Fernfahrt „Rund um Berlin“ die Deutsche Meisterschaft auf der Straße für Berufsfahrer und Amateure entschieden. Bei den Berufsfahrern endeten unter beiden Teilnehmern an der „Tour de France“, der Franzfurter Bruno Roth und Thierbach, Dresden, in 6:58:30 auf dem vorletzten Platz. Roth konnte sich damit zum ersten Male den Titel sichern.

Bei den Amateuren übertrafste der Berliner Herrthold Böhm, der kurz vor dem Ziel einen starken Spurt zog und in 6:32:10 Stunden mit nur 15 Sekunden Vorsprung vor dem Vorjahressieger des Rennens Wiertz, Düsseldorf, das Ziel passierte. Die Zeit Böhms lag noch um sechs Minuten besser als die der Berufsfahrer. Die Gruppe B und C waren mit 7:09:10 und 7:14:20, die Gruppe A, zwei weitere Berliner Fahrer erfolgreich. Eine große Leistung von Roth besteht in den ständigen Franzfurter Nachschubfahrten mit dem Meistertitel.

Zu Beginn verlief das Rennen ziemlich einmütig, erst Böhm und Hoberg hatten mit ihrem Vorstoß Glück und kamen noch selbste weg. Die harten Verfolger hielten die Ausreißer jedoch später wieder ein. Hoberg hatte vor Dantzenburg das Rad schwer auf das Gesicht zu führen. In der Meistertitelrennfahrt endete er trotz des starken Rennens erst. Erst als er einhieb, daß er die verlorenen Viertelstunden nicht mehr einholen konnte, kreuzte er endgültig die Wägen. Durch dauernde Angriffe verringerte sich die Kopfgruppe immer mehr und die Kontrolle in Erlener (142 Kilometer) bestanden nur noch 18 Fahrer geblieben. Der Kölner Arenis fiel hier durch einen Sturz aus.

Thierbach und Säuberlich kamen dann mit ihrem plötzlichen Vorstoß noch selbste weg, während Säuberlich wieder zurück-

fiel, konnte Thierbach seinen Vorsprung weiter ausbauen, schließlich ging hier Böhm, allein nach, erreichte den Zielfinish, der am Ende wurde. 35 Kilometer vor dem Ziel legten nach dem Sieger landete die 14 Mann starke Hauptgruppe, in der wenige Kilometer vor dem Ziele Riese, Dortmund, durch einen Sturz aufgehoben worden war, aber dann wieder aufstiegen konnte. Der vorjährige Meister Stöpel erpürte sich hier überlegen den fünften Platz vor Hoffmann, Ebling und Baum.

Ein tatfühliges Rennen fuhr der bisher nicht gerade noch recht begünstigte Berliner Böhm. In dem besonders in der zweiten Hälfte fastpreisigen Rennen konnte er sich zum Schluss wieder in die Spitzengruppe arbeiten und vor dem Ziel unter anderem ein starkes Rad, das ihm den genauen Erfolg brachte. Zu spät bemerkte seine Mißvererber die Gefahr und als der Vorjahressieger Wiertz, Düsseldorf, die Verfolgung aufnahm, war es zu spät, um den Vorsprung zu retten. Böhm als Sieger ins Ziel. Der Einbruch, Böhm habe sich vor einem Motorradfahrer sehen lassen, wurde aber nicht. Er hätte sich von vornherein vermeiden lassen.

Ergebnisse:

- Berufsfahrer:** 1. Bruno Roth (Frankfurt) 6:58:00 Std., 2. Thierbach (Düsseldorf), 3. Stach 6:59:40 Std., 4. Stierowitz 7:01:20 Std., 5. Stöpel 7:05:30 Std., 6. Hoffmann, 7. Ebling
Amateure, Gruppe A: 1. Herrthold Böhm 6:32:10, 2. Karl Wiertz 6:52:25, 3. Hermann Schild (Düsseldorf)

Wieder ein großer Radrenntag

Krewer siegt im Hauptfahren - Horn bester Nachwuchsfahrer

Vor ausverkauftem Hause wurde gestern bei Frauenthalen das große Steher-Rennen durchgeführt. Neun Dauerfahrer waren am Start erschienen. Die Rennen wurden einzeln in vier Runden, von denen je zwei der Amateure und Nachschubfahrer zu bemerken hatten.

Ein Dauerrennen über 80 Kilometer wurde in zwei Läufen von je 40 Kilometern ausgetragen. Hier konnte sich Krewer mit 10 Minuten Vorsprung vor dem Sieger der Reihenfahrt Krewer, Neufeld, Müller, Ledeb, und Wönsdau ging es zum Start des großen Steher-Rennens. Dieser Lauf war ein Genuss für die Zuschauer. Vom Start bis ins Ziel lief eine Kampfhandlung die andere ab. Müller Ledeb, der seinen Schrittmacher eingebüßt hatte und sich in einem Erloschrittmaß (Erdener) begnügen mußte, gab den Rest des Rennens her. Müller Ledeb war gemein schnell parierte, sorgte im ersten Teil des Rennens für Selebung. Nach dauernden Kollisionen hinter dem führenden Krewer trat rundenlang etwas Verwirrung ein.

Fast bis zum Ziel bis dahin schon schone ein laufende Kampf zu sehen bekommen waren diese doch nur ein Schatten von dem, was nun folgte. Plötzlich trat Neufeld, der an vierter Stelle lag, mächtig an und legte sich unter dem ersten Angriff des Wönsdau an Wönsdau und Müller vorsetzten, auf dem zweiten Platz. Die Bahn glück einem Herenteller, als gleich danach Müller mit mächtigem Spurt an Neufeld und auch Krewer vorbeizog. Das Schlüsselmoment. Die Durchdringung herrschte auf der Bahn und die Kämpfe rissen nicht ab. Müller war so im Zuge, daß er Ledeb und bald darauf auch Neufeld überunden konnte. Krewer fuhr in zweiter Position wie ein Dachs hinter Müller her, bis es ihm gelang, Müller zu überumpeln und sich wieder an die Spitze zu setzen, die er bis zum Schluss des ersten Lautes auch nicht wieder abgab.

In dem zweiten Lauf war die Startfolge umgekehrt, und nun verlor Müller alles. Dieser Lauf war eigentlich nur ein Rennen zwischen Krewer und Müller, die sich fast abwechselnd in mühevoller Tempo an die Spitze des übrigen Feldes setzten. Hinter ihnen fanden gleichfalls erbitterte Kämpfe statt; aber die Tausenden interessierten nur noch der laufende, rundenlange Kampf zwischen Krewer und Müller. Ledeb, der in diesem Lauf mit seinem Schrittmacher Waldorath (Berlin) fuhr, kam dabei mehrmals von der Rolle und liefte eigentlich nicht viel zu helfen. Auch Wönsdau und Neufeld waren häufig die Wägen ausgegangen, denn die Führenden liefen in ungeheurer Tempo um die Bahn. Es liefen so, als wolle Krewer, der sich wieder einmal an die Spitze gesetzt hatte, diesen Stand nicht wieder abgeben. Müller und Neufeld, die sich schließlich an die Spitze war und mehrere wiederholte Angriffe von Müller ab, bis dieser in den Schlussrunden mächtig antrat und ihn schließlich um fünf Meter noch auf den Platz vorziehen konnte.

Am „Preis der Seimar“, einem Dauerrennen der Nachschubfahrer über 50 Kilometer in zwei Läufen von je 25 Kilometer konnte sich Horn (Halle) durchsetzen. Im ersten Lauf fuhr Horn auf gutem Fuß (Weipzig) unbedrängt, bis er in der zweiten Lauf merklich nach. Horn hatte im ersten Lauf das Rad, seinen Schrittmacher Waldorath-

Berlin durch Waldorath hinaus zu verlieren. Bei dem in den letzten Runden gefahren, brachte er aber das Rad nicht mehr abzugeben, fuhr nur 80 Meter gegenüber Dautsch einzuweichen. Im zweiten Lauf konnte er Dautsch jedoch überunden, der später Radwechsel vornahm und dann erst recht nichts mehr zu hoffen hatte. Während von den zwei anderen Hallen im 1. Lauf Wönsdau der härtere war, konnte sich Krewer in dem 2. Lauf durchsetzen. Hier kam er 40 Meter hinter Horn ein, während Wönsdau 30 Meter zurückgeblieben war. Dautsch war weit zurückgefallen und konnte trotz seines Sieges in 1. Lauf nur den letzten Platz im Gesamtergebnis belegen.

Wieder war den Hallen ein prächtiges Rennen beschieden. Es ist, als ob sich hier die Leistungen von Krewer zu Krewer, allein immer wieder geht man mit dem Gefühl nach Hause, dieses Rennen war das schönste, was in diesem Jahre in Halle ausgefahren wurde. Alle Fahrer haben ihr Bestes hergegeben und lieferten die größten Leistungen unter den Zuschauern zu einem begeisterten Anhang der Radspitzer gemast.

Ergebnisse:

- Steher-Rennen (Dauerrennen über 80 Kilometer, zwei Läufe):** 1. Krewer 6:58:30, 2. Müller 7:05:30

Deutscher Sieg im „Braunen Band“

Denver enttäuscht - Athanasius vor Lampadius

Das nach dem deutschen Derby verstoßene Rennen des deutschen Galopp-Rennparks „Braunes Band von Deutschland“ im Werte von 50.000 Mark, erlebte am Sonntag in München seine zweite Wiederholung. — Vor im Vorjahre der Preis durch Zanella nach dem Ausland entführt worden, so gewann diesmal mit Athanasius und Nadel Grabich ein deutsches Pferd. Der aus Frankreich entlaufene Denver, der allgemein für unglücklich gehalten worden war, enttäuschte und endete weit abgeschlagen, als Vorletzter.

Die im reichen Blumen- und Fliegenstaub stehende Bahn in München-Kiemer hatte ihren ganz großen Tag. Ledeb wurde der äußere Rahmen durch den sehr vor Beginn der Rennen einlaufenden Dauerrennen emfindlich geföhrt, wenn auch das schlechte Wetter seinen ungünstigen Beisatz bewirkte. Auf allen Plätzen drängten sich die Wägen und wohl selten hat man je überfüllte Tribünen gesehen, wie am Sonntag auf der Münchener Rennbahn. An der Ehrenloge hatte Reichshatthaler General Ritter von Epp als Vertreter des Führers Platz genommen.

Der Start des Franzosen Denver bedeutete für das „Braune Band“ eine kleine Enttäuschung, um so mehr, als der Betrag auf Grund seiner hervorragenden Form einen Gegner für die deutschen Spitzenreiter abgeben mußte, wie er ihm zuletzt nur im Großen Preis von Berlin (1924) im 2. Lauf zu ergründen hatte. Schon im Frühjahre hatte der elegante, nicht große und sehr rennungsfähige französische

Meter zurück; 3. Reddy 400 Meter zurück; 4. Wönsdau 500 Meter zurück; 5. Müller 600 Meter zurück; 6. Stach 700 Meter zurück; 7. Stierowitz 800 Meter zurück; 8. Hoffmann 900 Meter zurück; 9. Ebling 1000 Meter zurück; 10. Baum 1100 Meter zurück; 11. Stöpel 1200 Meter zurück; 12. Wiertz 1300 Meter zurück; 13. Riese 1400 Meter zurück; 14. Stach 1500 Meter zurück; 15. Hoffmann 1600 Meter zurück; 16. Ebling 1700 Meter zurück; 17. Baum 1800 Meter zurück; 18. Stöpel 1900 Meter zurück; 19. Wiertz 2000 Meter zurück; 20. Riese 2100 Meter zurück; 21. Stach 2200 Meter zurück; 22. Hoffmann 2300 Meter zurück; 23. Ebling 2400 Meter zurück; 24. Baum 2500 Meter zurück; 25. Stöpel 2600 Meter zurück; 26. Wiertz 2700 Meter zurück; 27. Riese 2800 Meter zurück; 28. Stach 2900 Meter zurück; 29. Hoffmann 3000 Meter zurück; 30. Ebling 3100 Meter zurück; 31. Baum 3200 Meter zurück; 32. Stöpel 3300 Meter zurück; 33. Wiertz 3400 Meter zurück; 34. Riese 3500 Meter zurück; 35. Stach 3600 Meter zurück; 36. Hoffmann 3700 Meter zurück; 37. Ebling 3800 Meter zurück; 38. Baum 3900 Meter zurück; 39. Stöpel 4000 Meter zurück; 40. Wiertz 4100 Meter zurück; 41. Riese 4200 Meter zurück; 42. Stach 4300 Meter zurück; 43. Hoffmann 4400 Meter zurück; 44. Ebling 4500 Meter zurück; 45. Baum 4600 Meter zurück; 46. Stöpel 4700 Meter zurück; 47. Wiertz 4800 Meter zurück; 48. Riese 4900 Meter zurück; 49. Stach 5000 Meter zurück; 50. Hoffmann 5100 Meter zurück; 51. Ebling 5200 Meter zurück; 52. Baum 5300 Meter zurück; 53. Stöpel 5400 Meter zurück; 54. Wiertz 5500 Meter zurück; 55. Riese 5600 Meter zurück; 56. Stach 5700 Meter zurück; 57. Hoffmann 5800 Meter zurück; 58. Ebling 5900 Meter zurück; 59. Baum 6000 Meter zurück; 60. Stöpel 6100 Meter zurück; 61. Wiertz 6200 Meter zurück; 62. Riese 6300 Meter zurück; 63. Stach 6400 Meter zurück; 64. Hoffmann 6500 Meter zurück; 65. Ebling 6600 Meter zurück; 66. Baum 6700 Meter zurück; 67. Stöpel 6800 Meter zurück; 68. Wiertz 6900 Meter zurück; 69. Riese 7000 Meter zurück; 70. Stach 7100 Meter zurück; 71. Hoffmann 7200 Meter zurück; 72. Ebling 7300 Meter zurück; 73. Baum 7400 Meter zurück; 74. Stöpel 7500 Meter zurück; 75. Wiertz 7600 Meter zurück; 76. Riese 7700 Meter zurück; 77. Stach 7800 Meter zurück; 78. Hoffmann 7900 Meter zurück; 79. Ebling 8000 Meter zurück; 80. Baum 8100 Meter zurück; 81. Stöpel 8200 Meter zurück; 82. Wiertz 8300 Meter zurück; 83. Riese 8400 Meter zurück; 84. Stach 8500 Meter zurück; 85. Hoffmann 8600 Meter zurück; 86. Ebling 8700 Meter zurück; 87. Baum 8800 Meter zurück; 88. Stöpel 8900 Meter zurück; 89. Wiertz 9000 Meter zurück; 90. Riese 9100 Meter zurück; 91. Stach 9200 Meter zurück; 92. Hoffmann 9300 Meter zurück; 93. Ebling 9400 Meter zurück; 94. Baum 9500 Meter zurück; 95. Stöpel 9600 Meter zurück; 96. Wiertz 9700 Meter zurück; 97. Riese 9800 Meter zurück; 98. Stach 9900 Meter zurück; 99. Hoffmann 10000 Meter zurück; 100. Ebling 10100 Meter zurück; 101. Baum 10200 Meter zurück; 102. Stöpel 10300 Meter zurück; 103. Wiertz 10400 Meter zurück; 104. Riese 10500 Meter zurück; 105. Stach 10600 Meter zurück; 106. Hoffmann 10700 Meter zurück; 107. Ebling 10800 Meter zurück; 108. Baum 10900 Meter zurück; 109. Stöpel 11000 Meter zurück; 110. Wiertz 11100 Meter zurück; 111. Riese 11200 Meter zurück; 112. Stach 11300 Meter zurück; 113. Hoffmann 11400 Meter zurück; 114. Ebling 11500 Meter zurück; 115. Baum 11600 Meter zurück; 116. Stöpel 11700 Meter zurück; 117. Wiertz 11800 Meter zurück; 118. Riese 11900 Meter zurück; 119. Stach 12000 Meter zurück; 120. Hoffmann 12100 Meter zurück; 121. Ebling 12200 Meter zurück; 122. Baum 12300 Meter zurück; 123. Stöpel 12400 Meter zurück; 124. Wiertz 12500 Meter zurück; 125. Riese 12600 Meter zurück; 126. Stach 12700 Meter zurück; 127. Hoffmann 12800 Meter zurück; 128. Ebling 12900 Meter zurück; 129. Baum 13000 Meter zurück; 130. Stöpel 13100 Meter zurück; 131. Wiertz 13200 Meter zurück; 132. Riese 13300 Meter zurück; 133. Stach 13400 Meter zurück; 134. Hoffmann 13500 Meter zurück; 135. Ebling 13600 Meter zurück; 136. Baum 13700 Meter zurück; 137. Stöpel 13800 Meter zurück; 138. Wiertz 13900 Meter zurück; 139. Riese 14000 Meter zurück; 140. Stach 14100 Meter zurück; 141. Hoffmann 14200 Meter zurück; 142. Ebling 14300 Meter zurück; 143. Baum 14400 Meter zurück; 144. Stöpel 14500 Meter zurück; 145. Wiertz 14600 Meter zurück; 146. Riese 14700 Meter zurück; 147. Stach 14800 Meter zurück; 148. Hoffmann 14900 Meter zurück; 149. Ebling 15000 Meter zurück; 150. Baum 15100 Meter zurück; 151. Stöpel 15200 Meter zurück; 152. Wiertz 15300 Meter zurück; 153. Riese 15400 Meter zurück; 154. Stach 15500 Meter zurück; 155. Hoffmann 15600 Meter zurück; 156. Ebling 15700 Meter zurück; 157. Baum 15800 Meter zurück; 158. Stöpel 15900 Meter zurück; 159. Wiertz 16000 Meter zurück; 160. Riese 16100 Meter zurück; 161. Stach 16200 Meter zurück; 162. Hoffmann 16300 Meter zurück; 163. Ebling 16400 Meter zurück; 164. Baum 16500 Meter zurück; 165. Stöpel 16600 Meter zurück; 166. Wiertz 16700 Meter zurück; 167. Riese 16800 Meter zurück; 168. Stach 16900 Meter zurück; 169. Hoffmann 17000 Meter zurück; 170. Ebling 17100 Meter zurück; 171. Baum 17200 Meter zurück; 172. Stöpel 17300 Meter zurück; 173. Wiertz 17400 Meter zurück; 174. Riese 17500 Meter zurück; 175. Stach 17600 Meter zurück; 176. Hoffmann 17700 Meter zurück; 177. Ebling 17800 Meter zurück; 178. Baum 17900 Meter zurück; 179. Stöpel 18000 Meter zurück; 180. Wiertz 18100 Meter zurück; 181. Riese 18200 Meter zurück; 182. Stach 18300 Meter zurück; 183. Hoffmann 18400 Meter zurück; 184. Ebling 18500 Meter zurück; 185. Baum 18600 Meter zurück; 186. Stöpel 18700 Meter zurück; 187. Wiertz 18800 Meter zurück; 188. Riese 18900 Meter zurück; 189. Stach 19000 Meter zurück; 190. Hoffmann 19100 Meter zurück; 191. Ebling 19200 Meter zurück; 192. Baum 19300 Meter zurück; 193. Stöpel 19400 Meter zurück; 194. Wiertz 19500 Meter zurück; 195. Riese 19600 Meter zurück; 196. Stach 19700 Meter zurück; 197. Hoffmann 19800 Meter zurück; 198. Ebling 19900 Meter zurück; 199. Baum 20000 Meter zurück; 200. Stöpel 20100 Meter zurück; 201. Wiertz 20200 Meter zurück; 202. Riese 20300 Meter zurück; 203. Stach 20400 Meter zurück; 204. Hoffmann 20500 Meter zurück; 205. Ebling 20600 Meter zurück; 206. Baum 20700 Meter zurück; 207. Stöpel 20800 Meter zurück; 208. Wiertz 20900 Meter zurück; 209. Riese 21000 Meter zurück; 210. Stach 21100 Meter zurück; 211. Hoffmann 21200 Meter zurück; 212. Ebling 21300 Meter zurück; 213. Baum 21400 Meter zurück; 214. Stöpel 21500 Meter zurück; 215. Wiertz 21600 Meter zurück; 216. Riese 21700 Meter zurück; 217. Stach 21800 Meter zurück; 218. Hoffmann 21900 Meter zurück; 219. Ebling 22000 Meter zurück; 220. Baum 22100 Meter zurück; 221. Stöpel 22200 Meter zurück; 222. Wiertz 22300 Meter zurück; 223. Riese 22400 Meter zurück; 224. Stach 22500 Meter zurück; 225. Hoffmann 22600 Meter zurück; 226. Ebling 22700 Meter zurück; 227. Baum 22800 Meter zurück; 228. Stöpel 22900 Meter zurück; 229. Wiertz 23000 Meter zurück; 230. Riese 23100 Meter zurück; 231. Stach 23200 Meter zurück; 232. Hoffmann 23300 Meter zurück; 233. Ebling 23400 Meter zurück; 234. Baum 23500 Meter zurück; 235. Stöpel 23600 Meter zurück; 236. Wiertz 23700 Meter zurück; 237. Riese 23800 Meter zurück; 238. Stach 23900 Meter zurück; 239. Hoffmann 24000 Meter zurück; 240. Ebling 24100 Meter zurück; 241. Baum 24200 Meter zurück; 242. Stöpel 24300 Meter zurück; 243. Wiertz 24400 Meter zurück; 244. Riese 24500 Meter zurück; 245. Stach 24600 Meter zurück; 246. Hoffmann 24700 Meter zurück; 247. Ebling 24800 Meter zurück; 248. Baum 24900 Meter zurück; 249. Stöpel 25000 Meter zurück; 250. Wiertz 25100 Meter zurück; 251. Riese 25200 Meter zurück; 252. Stach 25300 Meter zurück; 253. Hoffmann 25400 Meter zurück; 254. Ebling 25500 Meter zurück; 255. Baum 25600 Meter zurück; 256. Stöpel 25700 Meter zurück; 257. Wiertz 25800 Meter zurück; 258. Riese 25900 Meter zurück; 259. Stach 26000 Meter zurück; 260. Hoffmann 26100 Meter zurück; 261. Ebling 26200 Meter zurück; 262. Baum 26300 Meter zurück; 263. Stöpel 26400 Meter zurück; 264. Wiertz 26500 Meter zurück; 265. Riese 26600 Meter zurück; 266. Stach 26700 Meter zurück; 267. Hoffmann 26800 Meter zurück; 268. Ebling 26900 Meter zurück; 269. Baum 27000 Meter zurück; 270. Stöpel 27100 Meter zurück; 271. Wiertz 27200 Meter zurück; 272. Riese 27300 Meter zurück; 273. Stach 27400 Meter zurück; 274. Hoffmann 27500 Meter zurück; 275. Ebling 27600 Meter zurück; 276. Baum 27700 Meter zurück; 277. Stöpel 27800 Meter zurück; 278. Wiertz 27900 Meter zurück; 279. Riese 28000 Meter zurück; 280. Stach 28100 Meter zurück; 281. Hoffmann 28200 Meter zurück; 282. Ebling 28300 Meter zurück; 283. Baum 28400 Meter zurück; 284. Stöpel 28500 Meter zurück; 285. Wiertz 28600 Meter zurück; 286. Riese 28700 Meter zurück; 287. Stach 28800 Meter zurück; 288. Hoffmann 28900 Meter zurück; 289. Ebling 29000 Meter zurück; 290. Baum 29100 Meter zurück; 291. Stöpel 29200 Meter zurück; 292. Wiertz 29300 Meter zurück; 293. Riese 29400 Meter zurück; 294. Stach 29500 Meter zurück; 295. Hoffmann 29600 Meter zurück; 296. Ebling 29700 Meter zurück; 297. Baum 29800 Meter zurück; 298. Stöpel 29900 Meter zurück; 299. Wiertz 30000 Meter zurück; 300. Riese 30100 Meter zurück; 301. Stach 30200 Meter zurück; 302. Hoffmann 30300 Meter zurück; 303. Ebling 30400 Meter zurück; 304. Baum 30500 Meter zurück; 305. Stöpel 30600 Meter zurück; 306. Wiertz 30700 Meter zurück; 307. Riese 30800 Meter zurück; 308. Stach 30900 Meter zurück; 309. Hoffmann 31000 Meter zurück; 310. Ebling 31100 Meter zurück; 311. Baum 31200 Meter zurück; 312. Stöpel 31300 Meter zurück; 313. Wiertz 31400 Meter zurück; 314. Riese 31500 Meter zurück; 315. Stach 31600 Meter zurück; 316. Hoffmann 31700 Meter zurück; 317. Ebling 31800 Meter zurück; 318. Baum 31900 Meter zurück; 319. Stöpel 32000 Meter zurück; 320. Wiertz 32100 Meter zurück; 321. Riese 32200 Meter zurück; 322. Stach 32300 Meter zurück; 323. Hoffmann 32400 Meter zurück; 324. Ebling 32500 Meter zurück; 325. Baum 32600 Meter zurück; 326. Stöpel 32700 Meter zurück; 327. Wiertz 32800 Meter zurück; 328. Riese 32900 Meter zurück; 329. Stach 33000 Meter zurück; 330. Hoffmann 33100 Meter zurück; 331. Ebling 33200 Meter zurück; 332. Baum 33300 Meter zurück; 333. Stöpel 33400 Meter zurück; 334. Wiertz 33500 Meter zurück; 335. Riese 33600 Meter zurück; 336. Stach 33700 Meter zurück; 337. Hoffmann 33800 Meter zurück; 338. Ebling 33900 Meter zurück; 339. Baum 34000 Meter zurück; 340. Stöpel 34100 Meter zurück; 341. Wiertz 34200 Meter zurück; 342. Riese 34300 Meter zurück; 343. Stach 34400 Meter zurück; 344. Hoffmann 34500 Meter zurück; 345. Ebling 34600 Meter zurück; 346. Baum 34700 Meter zurück; 347. Stöpel 34800 Meter zurück; 348. Wiertz 34900 Meter zurück; 349. Riese 35000 Meter zurück; 350. Stach 35100 Meter zurück; 351. Hoffmann 35200 Meter zurück; 352. Ebling 35300 Meter zurück; 353. Baum 35400 Meter zurück; 354. Stöpel 35500 Meter zurück; 355. Wiertz 35600 Meter zurück; 356. Riese 35700 Meter zurück; 357. Stach 35800 Meter zurück; 358. Hoffmann 35900 Meter zurück; 359. Ebling 36000 Meter zurück; 360. Baum 36100 Meter zurück; 361. Stöpel 36200 Meter zurück; 362. Wiertz 36300 Meter zurück; 363. Riese 36400 Meter zurück; 364. Stach 36500 Meter zurück; 365. Hoffmann 36600 Meter zurück; 366. Ebling 36700 Meter zurück; 367. Baum 36800 Meter zurück; 368. Stöpel 36900 Meter zurück; 369. Wiertz 37000 Meter zurück; 370. Riese 37100 Meter zurück; 371. Stach 37200 Meter zurück; 372. Hoffmann 37300 Meter zurück; 373. Ebling 37400 Meter zurück; 374. Baum 37500 Meter zurück; 375. Stöpel 37600 Meter zurück; 376. Wiertz 37700 Meter zurück; 377. Riese 37800 Meter zurück; 378. Stach 37900 Meter zurück; 379. Hoffmann 38000 Meter zurück; 380. Ebling 38100 Meter zurück; 381. Baum 38200 Meter zurück; 382. Stöpel 38300 Meter zurück; 383. Wiertz 38400 Meter zurück; 384. Riese 38500 Meter zurück; 385. Stach 38600 Meter zurück; 386. Hoffmann 38700 Meter zurück; 387. Ebling 38800 Meter zurück; 388. Baum 38900 Meter zurück; 389. Stöpel 39000 Meter zurück; 390. Wiertz 39100 Meter zurück; 391. Riese 39200 Meter zurück; 392. Stach 39300 Meter zurück; 393. Hoffmann 39400 Meter zurück; 394. Ebling 39500 Meter zurück; 395. Baum 39600 Meter zurück; 396. Stöpel 39700 Meter zurück; 397. Wiertz 39800 Meter zurück; 398. Riese 39900 Meter zurück; 399. Stach 40000 Meter zurück; 400. Hoffmann 40100 Meter zurück; 401. Ebling 40200 Meter zurück; 402. Baum 40300 Meter zurück; 403. Stöpel 40400 Meter zurück; 404. Wiertz 40500 Meter zurück; 405. Riese 40600 Meter zurück; 406. Stach 40700 Meter zurück; 407. Hoffmann 40800 Meter zurück; 408. Ebling 40900 Meter zurück; 409. Baum 41000 Meter zurück; 410. Stöpel 41100 Meter zurück; 411. Wiertz 41200 Meter zurück; 412. Riese 41300 Meter zurück; 413. Stach 41400 Meter zurück; 414. Hoffmann 41500 Meter zurück; 415. Ebling 41600 Meter zurück; 416. Baum 41700 Meter zurück; 417. Stöpel 41800 Meter zurück; 418. Wiertz 41900 Meter zurück; 419. Riese 42000 Meter zurück; 420. Stach 42100 Meter zurück; 421. Hoffmann 42200 Meter zurück; 422. Ebling 42300 Meter zurück; 423. Baum 42400 Meter zurück; 424. Stöpel 42500 Meter zurück; 425. Wiertz 42600 Meter zurück; 426. Riese 42700 Meter zurück; 427. Stach 42800 Meter zurück; 428. Hoffmann 42900 Meter zurück; 429. Ebling 43000 Meter zurück; 430. Baum 43100 Meter zurück; 431. Stöpel 43200 Meter zurück; 432. Wiertz 43300 Meter zurück; 433. Riese 43400 Meter zurück; 434. Stach 43500 Meter zurück; 435. Hoffmann 43600 Meter zurück; 436. Ebling 43700 Meter zurück; 437. Baum 43800 Meter zurück; 438. Stöpel 43900 Meter zurück; 439. Wiertz 44000 Meter zurück; 440. Riese 44100 Meter zurück; 441. Stach 44200 Meter zurück; 442. Hoffmann 44300 Meter zurück; 443. Ebling 44400 Meter zurück; 444. Baum 44500 Meter zurück; 445. Stöpel 44600 Meter zurück; 446. Wiertz 44700 Meter zurück; 447. Riese 44800 Meter zurück; 448. Stach 44900 Meter zurück; 449. Hoffmann 45000 Meter zurück; 450. Ebling 45100 Meter zurück; 451. Baum 45200 Meter zurück; 452. Stöpel 45300 Meter zurück; 453. Wiertz 45400 Meter zurück; 454. Riese 45500 Meter zurück; 455. Stach 45600 Meter zurück; 456. Hoffmann 45700 Meter zurück; 457. Ebling 45800 Meter zurück; 458. Baum 45900 Meter zurück; 459. Stöpel 46000 Meter zurück; 460. Wiertz 46100 Meter zurück; 461. Riese 46200 Meter zurück; 462. Stach 46300 Meter zurück; 463. Hoffmann 46400 Meter zurück; 464. Ebling 46500 Meter zurück; 465. Baum 46600 Meter zurück; 466. Stöpel 46700 Meter zurück; 467. Wiertz 46800 Meter zurück; 468. Riese 46900 Meter zurück; 469. Stach 47000 Meter zurück; 470. Hoffmann 47100 Meter zurück; 471. Ebling 47200 Meter zurück; 472. Baum 47300 Meter zurück; 473. Stöpel 47400 Meter zurück; 474. Wiertz 47500 Meter zurück; 475. Riese 47600 Meter zurück; 476. Stach 47700 Meter zurück; 477. Hoffmann 47800 Meter zurück; 478. Ebling 47900 Meter zurück; 479. Baum 48000 Meter zurück; 480. Stöpel 48100 Meter zurück; 481. Wiertz 48200 Meter zurück; 482. Riese 48300 Meter zurück; 483. Stach 48400 Meter zurück; 484. Hoffmann 48500 Meter zurück; 485. Ebling 48600 Meter zurück; 486. Baum 48700 Meter zurück; 487. Stöpel 48800 Meter zurück; 488. Wiertz 48900 Meter zurück; 489. Riese 49000 Meter zurück; 490. Stach 49100 Meter zurück; 491. Hoffmann 49200 Meter zurück; 492. Ebling 49300 Meter zurück; 493. Baum 49400 Meter zurück; 494. Stöpel 49500 Meter zurück; 495. Wiertz 49600 Meter zurück; 496. Riese 49700 Meter zurück; 497. Stach 49800 Meter zurück; 498. Hoffmann 49900 Meter zurück; 499. Ebling 50000 Meter zurück; 500. Baum 50100 Meter zurück; 501. Stöpel 50200 Meter zurück; 502. Wiertz 50300 Meter zurück; 503. Riese 50400 Meter zurück; 504. Stach 50500 Meter zurück; 505. Hoffmann 50600 Meter zurück; 506. Ebling 50700 Meter zurück; 507. Baum 50800 Meter zurück; 508. Stöpel 50900 Meter zurück; 509. Wiertz 51000 Meter zurück; 510. Riese 51100 Meter zurück; 511. Stach 51200 Meter zurück; 512. Hoffmann 51300 Meter zurück; 513. Ebling 51400 Meter zurück; 514. Baum 51500 Meter zurück; 515. Stöpel 51600 Meter zurück; 516. Wiertz 51700 Meter zurück; 517. Riese 51800 Meter zurück; 518. Stach 51900 Meter zurück; 519. Hoffmann 52000 Meter zurück; 520. Ebling 52100 Meter zurück; 521. Baum 52200 Meter zurück; 522. Stöpel 52300 Meter zurück; 523. Wiertz 52400 Meter zurück; 524. Riese 52500 Meter zurück; 525. Stach 52600 Meter zurück; 526. Hoffmann 52700 Meter zurück; 527. Ebling 52800 Meter zurück; 528. Baum 52900 Meter zurück; 529. Stöpel 53000 Meter zurück; 530. Wiertz 53100 Meter zurück; 531. Riese 53200 Meter zurück; 532. Stach 53300 Meter zurück; 533. Hoffmann 53400 Meter zurück; 534. Ebling 53500 Meter zurück; 535. Baum 53600 Meter zurück; 536. Stöpel 53700 Meter zurück; 537. Wiertz 53800 Meter zurück; 538. Riese 53900 Meter zurück; 539. Stach 54000 Meter zurück; 540. Hoffmann 54100 Meter zurück; 541. Ebling 54200 Meter zurück; 542. Baum 54300 Meter zurück; 543. Stöpel 54400 Meter zurück; 544. Wiertz 54500 Meter zurück; 545. Riese 54600 Meter zurück; 546. Stach 54700 Meter zurück; 547. Hoffmann 54800 Meter zurück; 548. Ebling 54900 Meter zurück; 549. Baum 55000 Meter zurück; 550. Stöpel 55100 Meter zurück; 551. Wiertz 55200 Meter zurück; 552. Riese 55300 Meter zurück; 553. Stach 55400 Meter zurück; 554. Hoffmann 55500 Meter zurück; 555. Ebling 55600 Meter zurück; 556. Baum 55700 Meter zurück; 557. Stöpel 55800 Meter zurück; 558. Wiertz 55900 Meter zurück; 559. Riese 56000 Meter zurück; 560. Stach 56100 Meter zurück; 561. Hoffmann 56200 Meter zurück; 562. Ebling 56300 Meter zurück; 563. Baum 56400 Meter zurück; 564. Stöpel 56500 Meter zurück; 565. Wiertz 56600 Meter zurück; 566. Riese 56700 Meter zurück; 567. Stach 56800 Meter zurück; 568. Hoffmann 56900 Meter zurück; 569. Ebling 57000 Meter zurück; 570. Baum 57100 Meter zurück; 571. Stöpel 57200 Meter zurück; 572. Wiertz 57300 Meter zurück; 573. Riese 57400 Meter zurück; 574. Stach 57500 Meter zurück; 575. Hoffmann 57600 Meter zurück; 576. Ebling 57700 Meter zurück; 577. Baum 57800 Meter zurück; 578. Stöpel 57900 Meter zurück; 579. Wiertz 58000 Meter zurück; 580. Riese 58100 Meter zurück; 581. Stach 58200 Meter zurück; 582. Hoffmann 58300 Meter zurück; 583. Ebling 58400 Meter zurück; 584. Baum 58500 Meter zurück; 585. Stöpel 58

Die 16. Rhön

Mit den Starts der Segelflieger am Sonntag erreichte die diesjährige 16. Rhön in Bezug auf die Ausschüttungsbereitschaft ihr Ende. Am Sonntag wurde lediglich noch um die von der Spritzleitung ausgeschickten Spezialflieger geflogen. Die diesjährige erste Tageteilnehmerin an der Wasserflutgruppe sog. norblich. Es konnten aber keine Wasserflutflieger ausgeschickt werden. Ueber Sand gingen jedoch noch viermal die Spezialflieger der Rhön über 100 Kilometer aus. Am meisten kam Kannel von der Luftsportabteilung Hannover, der seinen "Wagel" über 210 Kilometer südlich Stuttgart zur Erde ließ. Der 2. hinter ihm am meisten nach der Stuttgarter Kraft, Wagners, Nürnberg und Späthle, Dresden. Mit den Sonntagstarts wurde eine Gesamtzahl von über 500 erfliegen. Die Gesamtzahl von über 40.000 Kilometern trat einmal an den Erdball.

Reichsflugführer Oberst Loerzer, der auch heute unter den Segelfliegern auf der Wasserflutgruppe war, meldete dem Reichsminister der Luftfahrt, Oberst von Pfleger Götting, telegraphisch die Beobachtung des 16. Rhönsegelfliefers, der einen Höhepunkt in der diesjährigen fliegerischen Schulungsarbeit darstellte.

Der Sinn der 16. Rhön, so führte Oberst Loerzer aus, war das kameradschaftliche Zusammenwirken in einer Arbeitsgemeinschaft von Piloten, Handfliegern, Startmannschaften und Kraftfliegern. Dieser Arbeitsgemeinschaft war ein voller Erfolg beschieden. 50 einzelne Segelflüger führten insgesamt 513 Starts aus und legten eine Strecke von insgesamt 40.000 Flugkilometern zurück. Die diesjährige, die erste wurde, betrug 8000 Meter. General der Flieger Götting beklundigte Oberst Loerzer und die deutschen Segelflieger telegraphisch zu dem schönen Erfolge.

Das Preisgericht trat erstmals am Sonntag gegen Abend zu einer Sitzung zusammen. Nach den vorläufigen Ergebnissen schritten unter Berücksichtigung der rangfliegerischen Leistungen, die Luftsport- und Landesgruppen 1. Hermann Seifert, 2. Götting, 3. Dorn, 4. Dorn und 5. Hartmann am besten ab. Da die kameradschaftlichen und handwerklichen Leistungen noch nicht berücksichtigt wurden, ist noch mit einer Berücksichtigung zu rechnen. Die Preisverteilung findet am Montagmittag statt.

J-Bahn-Kegeln

Wöner gewinnt die Tschum-Medaillen

Der am vergangenen Sonntag begonnene Kampf um die erste Tschum-Medaillen im Tschum-Kegeln wurde gestern im Kegelsport "Paradies" zu Ende geführt.

Wie erwartet, wurde die hohe Beilung des ersten Tages, die France mit 703 Punkten erzielt, gefolgt überboten und zwar mehrfach recht beträchtlich. Nachdem Wöner (Wader) zunächst 718 Punkte, erreicht hatte, und dieser wieder 710 Punkte (Sportbrüder) mit 751 Punkten an sich vorbeistehlen mußte, gab es für die Punkte am Montag eine ganz gewaltige Ueberholung. Wöner (Sportbrüder) lag sich auf den zweiten Platz, der vor allem durch seine verbliebene Sicherheit im Stechen ausfiel und fast regelmäßig "abräumte". Da zudem seine Zahl noch den anderen Kampf hindurch auf gleichmäßig hohe Höhe blieb, erreichte er in den vier Durchgängen 214, 208, 216 und 173 Punkte und kam damit auf eine Gesamtzahl von 811, was eine ganz hervorragende Leistung bedeutet. Sie ihm den Endsiege und damit die erste Medaille sicherte.

Am übrigen ist bemerkenswert, daß den besten Durchgang mit 220 Punkten der in der Gesamtwertung an dritter Stelle liegende Wöner (Sportbrüder) erzielte. Gleichwohl ist man die von den besten fünf Keglern erzielten Punktzahlen zusammen, so ergibt sich eine Punktzahlleistung von 3740 Punkten, eine Zahl, mit der die 16. Rhön nicht mithalten kann. Wöner wird mit den höchsten Punktzahlen Gegnern eine sehr gute Rolle spielen würde.

Bei der Preisverteilung wies der Bezirksleiter darauf hin, daß 511 in absehbarer Zeit noch eine zweite 3-Wahm erhalten würde. Der Kampf um die zweite Medaille fiel Ende August ausgetragen werden.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß am kommenden Wochenende ballige Kegeln an den Deutschen Reglementsfliegern in Dortmund als Einzelkämpfer teilnehmen werden. Es sind dies: der Gaumeister auf Schere, Knorr; Louis Rothenbach, auf Bohle. Auf Romm ihrer bei den Gaumeisterfliegern in Weingarten erzielten Leistungen haben die Ausflieger dieser drei Hallen als gut zu bezeichnen.

Ergebnisse:
 Sieger u. Gaumeister der ersten 3-Wahm-Medaillen: 1. Wöner (Sportbrüder) 811 Punkte, 2. Wöner (Sportbrüder) 718 Punkte, 3. Wöner (Sportbrüder) 710 Punkte, 4. Wöner (Sportbrüder) 703 Punkte, 5. Wöner (Sportbrüder) 696 Punkte, 6. Wöner (Sportbrüder) 689 Punkte, 7. Wöner (Sportbrüder) 682 Punkte, 8. Wöner (Sportbrüder) 675 Punkte, 9. Wöner (Sportbrüder) 668 Punkte, 10. Wöner (Sportbrüder) 661 Punkte.

Deutscher Wasserballspiel

Der achte Wasserball-Länderkampf, der heute in der Nähe des holländischen Städtchens Vechtel in ausgetragen wurde, brachte, wie schon die vorherigen Begegnungen, abermals einen neuen deutschen Sieg. Mit 3:2 (0:1) fiel diesmal der Erfolg aber knapper aus; doch war der Sieg der deutschen Farben jederzeit verdient. Schiedsrichter war der Belgier de Raene.

In der Gesamtschau der deutschen Mannschaft kommt Gunk am besten weg.

Hans Schulte erzielte sich jedoch einmal als der einzige deutsche Spieler ein Tor. In dem Tor sicher wie immer. Bei den Holländern war Beckstra im Tor der Überlegene. Köhner, aber auch sonst spielte die Mannschaft sehr richtig.

„Quer durch Stettin“

Auf einer 1500 Meter langen Strecke wurde am Sonntag das „Quer durch Stettin“ zum Austrag gebracht. Bei den Männern legte sich gleich vom Start weg der Berliner Gabeler an die Spitze des Feldes, sicherte sich bei einer Vorprüfung über 20 Meter und behauptete ihn bis zum Schluß. Der Stettiner Dornack wurde Zweiter vor dem Potsdamer Bendorff.

Bei den Frauen war die Charlottenburgerin Knuth nicht zu schlagen. Ihre

Ausforderin Fel. Schilling sicherte sich den ersten Platz in der 2. Klasse.

Den Ouden schwamm 1.05,2

Anläßlich des Wasserball-Länderkampfes zwischen Deutschland und Belgien wurden noch Schwimmwettkämpfe durchgeführt, bei denen es harte Kämpfe gab. Das 100-Meter-Kraufschwimmen der Männer kam mit 1:01 in 1:02,8. Das 100-Meter-Kraufschwimmen über 100 Meter wurde von dem Stettiner in 1:14,2 vor Wetman in 1:15 gewonnen.

Bei den Frauen gewann Wilkie den Ouden die 100-Meter-Krauf in der sehr guten Zeit von 1:05,2 ganz sicher vor Fräulein Wagner in 1:12. Das 100-Meter-Kraufschwimmen wurde von dem Stettiner in 1:19,2 vor Fel. Senff in 1:23. Das 200-Meter-Kraufschwimmen brachte Fel. Stromberg in 3:13,3 als Siegerin.

Deutsche Kanuemeisterschaften

Die Hamburger Vereine am erfolgreichsten

Der Auftakt der fünf Meisterschaftsrennen bildete der Kampf der Zweier-Kanadier. Des Banners trug die Ueberholung. Die Dübeldorfer Weilmans u. Galaminus, die man nicht als große Favoriten betradete, ließen ganz überlegen in 48:20,2 Min. vor den Frankfurter Schiffel-Rothacker. Geübteste Kämpfe spielten sich auf der Strecke bei den Einer-Kanadern ab, die schließlich Leders (Kaiserswerth) zu seinen Gunsten entschied. Er verlor mit seiner Zeit von 48:20 Min. den Dübeldorfer Stein und Schöten (Kaiserswerth) auf die Plätze. Die Europameister von Nürnberg, die auch die Meisterschaften in Nürnberg im Zweier-Kanadier, konnten nicht gewinnen. Sie verloren gegen die Hamburger Polziller-Burmeister und den Sankten-Cämmerer. Im Einer-Kanadier waren drei Hamburger unter sich, von denen der Hamburger Polziller die ersten Platz mit Erfolg gegen Weidemann (Altehrwürd) verteidigte. Ein hartes Feld von 16 Booten stellte sich am Kampf im Zweier-Kanadier. Pienning u. Reuter (Sportbrüder) ließen sich nicht überholen. Die Hamburger Rott-Hillmann die besten Reiter und siegten richtig. Radeberg-Reichmann blieben ebenso wie die harten Weidenbüchler-Tischer-Bendrick fast gleich. Die Sieger waren die Hamburger Knuth und Knuth im Zweier-Kanadier.

zwei Hamburger überlegen siegten. Eines der besten Kanuvereine Hamburgs, die Hamburger Kanuvereine, die sich überlegen vor Hubert-Böcker (Altehrwürd Hamburg) noch an die zweite Stelle.

Den Meisterschaften der Vierer-Kanadier im ersten Teil der Meisterschaften wurde dann der Kampf im Zweier-Kanadier. Der erste Platz auf dem Meisterschaftsprogramm fand die Flieger in Dänemark. Die ersten vier Plätze wurden von den Hamburger Kanuvereinen gewonnen. Die Sieger waren die Hamburger Knuth und Knuth im Zweier-Kanadier.

- Ergebnisse:**
 Zweier-Kanadier: 1. Weilmans-Galaminus (CG Dübeldorf) 48:20,2 Min.; 2. Schiffel-Rothacker (Holl. Frankfurt) 49:05,4; 3. Hattenbach-Wilmann (Lade Wader) 49:11,6.
 Einer-Kanadier: 1. Leders (Kaiserswerth) 48:20 Min.; 2. Stein (CG Dübeldorf) 48:24,3; 3. Schöten (Kaiserswerth) 48:40.
 Zweier-Kanadier: 1. Stein-Banisch (Holl. Berlin) 46:11,2; 2. Knuth-Knuth (Holl. Berlin) 46:29,3; 3. Polziller-Burmeister (Lade Wader) 47:11,8.
 Einer-Kanadier: 1. Radeberg (Lade Wader) 50:34 Min.; 2. Knuth (CG Dübeldorf) 51:00,4; 3. Knuth (CG Dübeldorf) 51:07.
 Zweier-Kanadier: 1. Polziller-Burmeister (Lade Wader) 50:28,3; 2. Späthle-Banisch (CG Dübeldorf) 50:55,5.
 Einer-Kanadier: 1. Radeberg (Lade Wader) 50:34 Min.; 2. Knuth (CG Dübeldorf) 51:00,4; 3. Knuth (CG Dübeldorf) 51:07.
 Zweier-Kanadier: 1. Weilmans-Galaminus, Berlin 4:29,4; 2. Knuth-Knuth, Berlin 4:31,2; 3. Polziller-Burmeister, Berlin 4:32,3; 4. Radeberg-Reichmann, Berlin 4:33,4.
 Zweier-Kanadier: 1. Polziller-Burmeister, Hamburg 5:32; 2. Eisinger-Radeberg 5:40; 3. Knuth-Knuth, Hamburg 5:41,1.
 Einer-Kanadier: 1. Knuth-Knuth, Berlin 4:00; 2. Knuth-Knuth, Berlin 4:03,3; 3. Knuth-Knuth, Berlin 4:06,4; 4. Knuth-Knuth, Berlin 4:09,4.

Großglockner-Rennen

In einem großen Erfolg kam der Münchner Fahrer Rothmann in Österreich. Er legte in der höchsten Rennkategorie beim ersten internationalen Großglockner-Rennen in 15:10,30 Min. = 77:15:30 km auf der 10,5 Kilometer langen Alpenstraße. Die beste Zeit der letzten Jahre der Staffler Tabin in auf Alta Romeo mit 14:42,74 Min. = 79:0:15 km. Durch den Fahrer Stürle kam 15:11 bei den Seitenrennen in 16:31,82 Min. zu einem Kranzfesten.

Pferderennen in Halle

Am Sonntag, dem 11. August, findet das dritte Pferderennen dieses Jahres auf den Stallböden in Halle statt. Zur Zeit liegen etwa 120 Untergrößen für die dort vorgelesenen Rennen vor. Wieviel Pferde endgültig überleben werden, läßt sich heute noch nicht übersehen. Immerhin können wir, wenn nicht alle Bewerber überleben, wieder auf einen vollen Erfolg des Tages rechnen. Wiederum wird der Nachwuchs über die Hürden und auf den Plätzen geprüft werden und interessante Konturen für ältere Pferde feststellen.

Der Preis von Kiefernberg trägt die meisten Untergrößen; auch das um den Preis von Gradig getriebene Ausleserennen wird interessant werden. Im Preis von Wolf, einem Hindernis über 1800 Meter, werden auch weibliche Pferde konturieren. Nachdem im Vorjahr das „See-Grabenrennen“ leider ausfallen mußte, wird es diesmal auf jeden Fall stattfinden. Es sind auch Pferde dafür angesetzt. Das achte Rennen wird wiederum ein lokales Rennen für Angehörige des Reichsheeres, der Polizei und der nationalen Verbände sein.

Gerardin schlug Richte

Vor 12.000 Zuschauern wurde der Große Preis von Hoppenburg ausgetragen. Josef Richte, darunter die drei Deutschen Richte, Steffes und Hirtgen, hatten sich für die Vorentscheidung qualifiziert. Es ließen Steffes vor Steffes und H. Hirtgen; Gerardin vor Gansens und Rauden, Richte vor Steffes, Richte und Gansens, wobei auf dem zweiten Platz Gerardin, während Richte nur Hirtgen in der Zeit Hirtgen wurde. Hirtgen die beste Reiterzeit erzielte. Das fünfte Rennen gewann Gerardin, während Richte nur Hirtgen in der Zeit Hirtgen wurde. Hirtgen die beste Reiterzeit erzielte. Das fünfte Rennen gewann Gerardin, während Richte nur Hirtgen in der Zeit Hirtgen wurde. Hirtgen die beste Reiterzeit erzielte.

Einem neuen dänischen Schwimmerlitz sollte folgen auf den dänischen Meisterschaften. Er verbeserte die auf 5:12,4 folgende Landesbestleistung über 400 Meter Krauf auf 5:10,7.

Ergebnisse der Leichtathletik-Meisterschaften

- Schlussspiel:** 1. Guder (Walden) 678 Punkte; 2. Guder (Walden) 664; 3. Müller (Walden) 649; 4. Müller (Walden) 635; 5. Müller (Walden) 620 Punkte.
- Ergebnisse:** (Frauen): 1. Götting (CG Oberaltendorf) 42,5; 2. Götting (CG Oberaltendorf) 41,2; 3. Götting (CG Oberaltendorf) 40,7; 4. Götting (CG Oberaltendorf) 40,2; 5. Götting (CG Oberaltendorf) 39,7; 6. Götting (CG Oberaltendorf) 39,2; 7. Götting (CG Oberaltendorf) 38,7; 8. Götting (CG Oberaltendorf) 38,2; 9. Götting (CG Oberaltendorf) 37,7; 10. Götting (CG Oberaltendorf) 37,2; 11. Götting (CG Oberaltendorf) 36,7; 12. Götting (CG Oberaltendorf) 36,2; 13. Götting (CG Oberaltendorf) 35,7; 14. Götting (CG Oberaltendorf) 35,2; 15. Götting (CG Oberaltendorf) 34,7; 16. Götting (CG Oberaltendorf) 34,2; 17. Götting (CG Oberaltendorf) 33,7; 18. Götting (CG Oberaltendorf) 33,2; 19. Götting (CG Oberaltendorf) 32,7; 20. Götting (CG Oberaltendorf) 32,2; 21. Götting (CG Oberaltendorf) 31,7; 22. Götting (CG Oberaltendorf) 31,2; 23. Götting (CG Oberaltendorf) 30,7; 24. Götting (CG Oberaltendorf) 30,2; 25. Götting (CG Oberaltendorf) 29,7; 26. Götting (CG Oberaltendorf) 29,2; 27. Götting (CG Oberaltendorf) 28,7; 28. Götting (CG Oberaltendorf) 28,2; 29. Götting (CG Oberaltendorf) 27,7; 30. Götting (CG Oberaltendorf) 27,2; 31. Götting (CG Oberaltendorf) 26,7; 32. Götting (CG Oberaltendorf) 26,2; 33. Götting (CG Oberaltendorf) 25,7; 34. Götting (CG Oberaltendorf) 25,2; 35. Götting (CG Oberaltendorf) 24,7; 36. Götting (CG Oberaltendorf) 24,2; 37. Götting (CG Oberaltendorf) 23,7; 38. Götting (CG Oberaltendorf) 23,2; 39. Götting (CG Oberaltendorf) 22,7; 40. Götting (CG Oberaltendorf) 22,2; 41. Götting (CG Oberaltendorf) 21,7; 42. Götting (CG Oberaltendorf) 21,2; 43. Götting (CG Oberaltendorf) 20,7; 44. Götting (CG Oberaltendorf) 20,2; 45. Götting (CG Oberaltendorf) 19,7; 46. Götting (CG Oberaltendorf) 19,2; 47. Götting (CG Oberaltendorf) 18,7; 48. Götting (CG Oberaltendorf) 18,2; 49. Götting (CG Oberaltendorf) 17,7; 50. Götting (CG Oberaltendorf) 17,2; 51. Götting (CG Oberaltendorf) 16,7; 52. Götting (CG Oberaltendorf) 16,2; 53. Götting (CG Oberaltendorf) 15,7; 54. Götting (CG Oberaltendorf) 15,2; 55. Götting (CG Oberaltendorf) 14,7; 56. Götting (CG Oberaltendorf) 14,2; 57. Götting (CG Oberaltendorf) 13,7; 58. Götting (CG Oberaltendorf) 13,2; 59. Götting (CG Oberaltendorf) 12,7; 60. Götting (CG Oberaltendorf) 12,2; 61. Götting (CG Oberaltendorf) 11,7; 62. Götting (CG Oberaltendorf) 11,2; 63. Götting (CG Oberaltendorf) 10,7; 64. Götting (CG Oberaltendorf) 10,2; 65. Götting (CG Oberaltendorf) 9,7; 66. Götting (CG Oberaltendorf) 9,2; 67. Götting (CG Oberaltendorf) 8,7; 68. Götting (CG Oberaltendorf) 8,2; 69. Götting (CG Oberaltendorf) 7,7; 70. Götting (CG Oberaltendorf) 7,2; 71. Götting (CG Oberaltendorf) 6,7; 72. Götting (CG Oberaltendorf) 6,2; 73. Götting (CG Oberaltendorf) 5,7; 74. Götting (CG Oberaltendorf) 5,2; 75. Götting (CG Oberaltendorf) 4,7; 76. Götting (CG Oberaltendorf) 4,2; 77. Götting (CG Oberaltendorf) 3,7; 78. Götting (CG Oberaltendorf) 3,2; 79. Götting (CG Oberaltendorf) 2,7; 80. Götting (CG Oberaltendorf) 2,2; 81. Götting (CG Oberaltendorf) 1,7; 82. Götting (CG Oberaltendorf) 1,2; 83. Götting (CG Oberaltendorf) 0,7; 84. Götting (CG Oberaltendorf) 0,2; 85. Götting (CG Oberaltendorf) 0,1; 86. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 87. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 88. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 89. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 90. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 91. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 92. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 93. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 94. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 95. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 96. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 97. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 98. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 99. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0; 100. Götting (CG Oberaltendorf) 0,0.

... und nun Leichtathletik-Länderkämpfe

Deutschland - Polen

Deutschlands Frauenleichtathletikmannschaft kam gegen Polen am 25. August in Dresden leicht auf aus folgenden Resultatleistungen zusammen:
 100 Meter: Kraus (Dresden), Dollinger (Nürnberg), 200 Meter: Kaufhold-Dornabrid, Mühs-Barmen, 80 Meter Hürden: Steiner-Duisburg, Eiger-Magdeburg, Stafel (60, 70, 100 Meter): Mühs, Kaufhold, Kraus, Dollinger, Hochprung: Kraus-Rief, Schöcher-Ernt, Weisprung: Kaufhold-Dornabrid, Götting-Duisburg, Distanzwerfen: Mauernere-München, Kraus-Dresden, Speerwerfen: Kraus-Dresden, Weishofer-Frankfurt, Angeln: Kraus-Dresden, Weishofer-München, Weishofer-Frankfurt.

Im Leichtgewicht (Griechisch-römisch) wurde Schwarz (Athen) deutscher Meister vor Ehrh-Wüdingen und Nettesheim (München). Europameister Dorn-Hillmann wurde deutscher Meister im ersten Male als Preisrichter und konnte auf Ansehen deutscher Meisters im Schwergewicht vor Gehring-Ludwigshafen und Lurenberg-Mülheim werden.

Mannschafts-Florettkampf

In Frankfurt (M.) begannen am Sonntag die deutschen Florettkämpfer, die sich über eine Woche erstreckten. Am ersten Tage wurde die Meisterschaft im Mannschafsflorettkampf entschieden. Der Sieg holte sich erwartungsgemäß wieder die Franzosen Germania. Zweiter wurde TB Offenbach, dritter TB Elm und vierter der Hessische Wiesbaden.

Deutsche Tennismeisterschaften

Bei den am Sonntag ausgetragenen Spielen gab es im Frauen-einzel eine große Ueberholung, denn der jungen Berlinerin Guder gelang es, die Großmeisterin Fel. Herdwick in drei Sätzen mit 4,6, 6,2, 10,9 zu schlagen.

Am Nachmittag konnte im Männer-einzel Denker den Engländer Tucker in einem schönen Vierkampf bezwingen, während Lutz den Hamburger Preis ausfaltete.

Die Ringer in Koblenz

Deutsche Ringmeisterschaften wurden am Wochenende in Koblenz in zwei Tagen in zwei weiteren Gewichtsklassen fort-

5. August 1935

Hundchen legten Prüfung ab

Das Richterkollegium hat schatz zeusiert

Die Hundgruppe Halle (Saale) der Hochschule für das Schutzhundwesen... Die Prüfung wurde am 2. August im RDS... Die Hundchen legten die Prüfung ab... Das Richterkollegium hat schatz zeusiert...

Platz. Auch bei den Botengängen gab es einige Punkteverluste, und gerade jetzt wird dem Botengang eine ganz besondere Bedeutung beigelegt, er wird jetzt benutzt zum Medelauf ausgearbeitet. Auch der für ein Hundegemüßlicher schwerer Prüfung der Genetik... Die Besondereituna eras folgende Bild:

- 1. Wmör b. Mitterhaus, Dobermann-Motte, Welser und Rüder Gertraud Wmör-Galle, 216 Punkte, sehr gut. 2. Zeller b. Bismarck, Weidenhofen, Richter... 1. Ein b. d. Cudmies, Schäferhund-Schibbe, Belser über Sall, Zielemann-Gilmering, Richter... 1. Franke b. Weidenhofen, Schäferhund-Motte, Richter... 1. Franke b. Weidenhofen, Schäferhund-Motte, Richter...

Gartenfest für Kleine

Am 14. Uhr war der Beginn des Gartenfestes angelegt. Als wir wenige Minuten danach unter die schattigen Kolkanten des Lagerhofes traten, war so gut wie kein Platz mehr zu haben. Die vielen hellgelben Blüten in dem tiefen Grün, das allem die glühenden Kinder, die Mutter, die unauffällige Bewegung, das Summen der vielen Stimmen und das helle Kinderlachen — kurz die allgemeine Freude, die unter den alten Bäumen schwingt, dies alles wurde auf den Eintretenden gleich dem reinigenden Einbruch. Der verirrte sich dann noch, als wir nach dem Kinderplatz wandten. Dort war für die Kinder auf das Beste vorgeplant worden. Aber auch die Großen machten glatte Rechnung. Die Männer verammelten sich zum Preisfischen und Preislegen, die Frauen hielten sich mehr an die Tombola. An langen Tischen waren aber auch zu verurteilen Gemüts angelegt. Alles Spenden der Ortsgruppenmitglieder. Die Witte der Schaustellung zierte ein himmelblaues Seidenstück, umrandet von einer gemächlichen Ehrenrunde von Kommt und Weite... Die Besondereituna eras folgende Bild:

Einkodrings — Gummi-Bieder

naturngemäß das auf der Bude begründete persönliche Zusammenhang hier am meisten in Erscheinung trat. Die Prüfung war gegen 8.30 Uhr beendet und die Hunde hatten Ruhe bis 13.30 Uhr, wo auf dem Freiluftplatz des Vereins, auf der Auguststraße die Gehorsamsübungen ihren Anfang nahmen. Begonnen wurde mit dem Ablegen in Gruppen, und schon da zeigten einige Hunde eine allzu große Unabhängigkeit an den Herrn, entweder lie blieben in dauernder Ruhe, oder verließen gar nebstenerweise ihren

„A good time“

Ein amerikanischer Wissenschaftler über das heutige Deutschland. In den letzten Wochen wurde ein amerikanischer Wissenschaftler, Dr. Harbort, von der Universität Cleveland in Ohio, im Harardhaus in Berlin. Ein Mitarbeiter der Kongress-Korrespondenz hatte Gelegenheit, diesen Betreuer amerikanischer Wissenschaft über seine Einreise in Deutschland zu befragen. Die Meinung Dr. Harborts war in jeder Beziehung einseitig. Mit seinen Worten, er habe in Deutschland „a good time“, fassete er eigentlich schon in den ersten fünf Minuten des Gesprächs sein Urteil zusammen; denn dieses amerikanische „a good time“ ist wohl das beste Lob, das ein Amerikaner seinem Gastgeber spenden kann. Wer der Lieberstadt hatte sich Dr. Harbort, der seit dem Kriege nicht mehr in Deutschland war, seine klare Meinung über das Reich Adolf Hitlers bilden können. Die Zeitungen, die er las, meinte er schätzte sehr, aber, da er sich selbst von den Zuständen innerhalb der deutschen Grenzen überzeugen konnte, hat er sich schnell eine sehr feste und deshalb beachtenswerte Meinung gebildet. Nach allem, was er erlebt habe, plädierte der Amerikaner, herzlich in Deutschland eine überaus friedvolle Stimmung. Nebermann sei höflich, zuvorkommend und hilfreich. Von all den Dingen, die in gemäßigten ausländischen Zeitungen das neue Deutschland charakterisieren sollen, habe er nichts etwas bemerkt. Weder von Straßenkämpfen noch von Kriegsverbrechen. Im Gegensatz zu den Meldungen aus bekannter amerikanischer Zeitungen habe man ihn keineswegs die Wege vorgezeichnet, die er nehmen werde, seien nicht eigens für ihn geläutert worden. Und von den erforderten Anrufen am Kurwürstendamm habe er so gar nichts gesehen, obwohl er sich am zweiten Tage der Schlaf dort umgesehen habe. Ein helodeses Lob erteilte Dr. Harbort den „preußischen Beamten“, vor allem aber

Deutschland als Gastland

Wichtige internationale Kongresse im August. Auch im August werden in Deutschland wieder wichtige internationale Kongresse veranstaltet werden. Welchen großen Wert das Reich diesen Kongressen beizumessen, weiß die Tatsache, daß in vielen Fällen bis heute die Verantwortlichen aus Partei und Staat die Schirmherrschaft übernommen haben. Am 18. bis 24. des Monats tagt in Berlin der Internationale Strafrechtliche und Gesellschaftliche Wissenschaftler Kongress, unter dem Schirmherrschaft des Reichs- und Preussischen Ministers Dr. Gürtner werden hier Antrreden gehalten. Zu dem vom 26. August bis zum 1. September ebenfalls in Berlin stattfindenden und von der Reichsregierung besonders gefördertem Internationalem Kongress für die Bevölkerungswissenschaft hat der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Frick, das Ehrenpräsidium übernommen. In Frankfurt/Main tagt am 19. bis 23. August der unter dem Schirmherrschaft des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern, Dr. Frick, stehende 2. Internationale Kongress für Städtebaukunst, der mit einer Tagungsstellung verbunden sein wird

Sophus, Peter, Franz und Paul!

Das sind die Vornamen der vier Männer, mit denen Beate Bürger, genannt Be, in ihrem jungen Dasein Erlebnisse hat, ehe ihr ein sicheres Glück fürs Leben zuteil wird - Be ist die Hauptperson in unserem neuen Roman der morgen beginnt

Bea, Beate und Be

von Hans-Caspar von Zobelitz. Nachstehend die Personen: BEATE CORNELIUS, genannt Bea, Generalwitwe BEATE BUERGLER, die Tochter Beas BEATE BUERGLER, genannt Be, die Tochter Beates Dr. KARL BUERGLER, Arzt, Beates Gatte und Vater Beas JOHANNES GARLIER, Besitzer eines Modehauses in Luzern alter Bekannter von Bea DETTA REDDERTEN, Freundin Beas

Und die vier bewussten Männer:

Dr. FRANZ SCHELLBERG, Rechtsanwalt - SOPHUS SEEBERG, ein junger Maler - PETER QUIDDE, ein Schweizer Bergsteiger - AUL GARLIER, Juniorchef des Modehauses Garlier & Sohn in Luzern

Kranzfluten, Seifenblase usw. in schier endloser Fülle weiter. Kein Wunder, wenn man sich um die Loserläufer augenmerkend wagt. Keine Bierstunde, und die Tische waren tafelfalt. Ebenso ging es den überdimensionalen Bretzeln, die an die Kinder abgeben wurden und im Au „vergriffen“ waren. Nach Mitternacht konnte man ermüdet, mit Aufgewech und Armbrust schliefen, Ringelspiel, Karten, Schach, Regeln, Kaffee, Bier usw. trinten und sich an den Kindern heuen. Die Kinder lie gabten dem höchstmerkwürdigen Festtag sein helles, jubelndes Geräusche: sie erfüllten mit ihrem Jubel den Garten und brachten mit ihrem Schreien, Springen und Halden alles in den frohen Wusel. Ein in jeder Hinsicht voll und ganz geliebtes Fest.

derung der eingelieferten Kranken und des Rentenbürgertums mißtraue. Keiner gäbe es heute noch zahllose Menschen in der Sozialmedizin, die der Allgemeinheit unendliche Gelder kosteten und eigentlich nichts hätten, als den guten Willen zum Krankein oder zur Rente. Die „Aerossität“ als Ausdruck von Unverzogenheit lange schon bei den Kindern an und werde bei Ermüdungen oft fälschlich als Hygiene bezeichnet. Krankeitsursache seien hier meist Mütter und Berge, die Pindooanalyse sei nichts als ein großer jüdischer Anjinn der Neuzeit.“

Frohe Betriebsamradtschaft

Die Firma Hingst & Scheller, G. m. b. H., in Diemitz veranlaßte nach ihrer Gelöblichkeit nach vorausgegangenem Wählerakt im Osthause fallen einen Kameradschaftsabend. Nach der Begrüßungsansprache des Betriebsleiters H. Teichmann wies Betriebsleiter H. J. Jannet auf das Zusammengehen von Führer und Gelöblichkeit des Betriebes hin. Mit einem Sieg-Fest auf den Führer schlossen seine Ausführungen. Ohne Unterbrechung waren dann alle gemeinsam veranlagt und der harmonisch verlaufene Abend, ausgefüllt mit Tanz und sonstigen Befestigungen hat seinen Zweck, den Gemeinschaftsinn zu pflegen, auch Beite erfüllt.

Hohes Alter

Der Kaufmann Adolf Fietner, Magdeburger Straße 107, feiert heute seinen 79. Geburtstag.

Beethoven unter ultramontaner Aufsicht

Das ungarische Nationaltheater in Budapest bereitet für die neue Spielzeit eine besondere Aufführung von Beethovens „Missa Solenne“ in der Bearbeitung eines Herrn Wagnar vor. Der Theaterdirektor Dr. Kometh erklärte dazu, daß jedes Theater den religiösen Kult zum Vater (1) habe, und daß die Messe im Welesten ein Drama sei. Um aber die bogmatikale und liturgische Wichtigkeit der Ausführung zu gewährleisten, werde der Kardinalbischof von Szeged die Vorstellungen durch geeignete (?) Priester überwachn lassen.

Neuer deutscher Renaissancemeister entdeckt?

Wie wir aus Wien hören, wurde anfänglich der Restaurierung des berühmten Porträts von Hans Burgkmair, das sich im kunsthistorischen Museum befindet, eine Signatur entdeckt. Man fand auf dem Familienbildnis die Signatur „Fufas Furienagel“. Sollte sich diese Bezeichnung als echt erweisen, so wäre die Zahl der deutschen Meister des 16. Jahrhunderts um einen neuen, bisher unbekanntem Vater bereichert.

Mit Maste im Dunkeln

Der Geheimrat eines Emigranten. Ueber den sogenannten „Internationalen Schriftsteller-Kongress zur Vorbereitung der Kultur“, der kürzlich in Paris tagte, sind jetzt Meldungen und Berichte aus Pariser Zeitungen insbesondere aus der kommunistischen Wochenchrift „Le Monde“ von Centre Sarbulle und aus dem „Pariser Tageblatt“ von Georg Bernhard bekannt geworden.

Danach haben die ausschließlich marxistischen und kommunistischen Teilnehmer dieses Kongresses sich auch mit Deutschland eingehend beschäftigt. Friedrich Mann äußerte sich u. a. schärfend und ergebnisreich: „Das Land der Dichter und Denker wurde ein Paradies der Lügner und davon, daß die Träger dieser Namen der jetzigen Dichtung es als ihre Aufgabe ansehen, öffentlich oder geheim und, wenn es sein muß, als Vorherrscher Pioniere der neuen Freiheit zu sein.“ Nach der einer der Redner mit einer schwarzen Maste vor dem Gesicht im Schatten einer Säule Bericht darüber erstattete, „was im Reich Hitlers trotz aller „Geistes- und Spitze gearbeitet wird, denen, die sie hören wollen, die Wahrheit zu sagen.“ Es ist wichtig, auf diese öffentliche Demonstration der Sinnesrichtungen und Absichten eines Heinrich und Thomas Mann, eines Egon Friedlander, Ernst und Lotte Hilferding, denn im Hinblick auf die Ereignisse am Kurwürstendamm in Berlin, über die sich manche Teile der Weltpresse immer noch nicht beruhigen können, ist es ganz notwendig, zu wissen, daß diese Emigranten gleichsam und mit Energie — allerdings nurförschlicher weit vom Schuß — in Deutschland noch zu wirken suchen.

Die Berliner Kunstwochen 1936 werden unmittelbar vor dem Beginn der XI. Olympischen Spiele stattfinden und den festlichen Auftakt zu diesem Weltereignis bilden. Nachdem das deutsche Mäffischen in diesem Jahre nach, Säbel und Schild gefehlet hat und so im nächsten Jahre wieder die Breuereiter Festspiele im Zeichen Richard Wagners stattfinden, sollen die Berliner Kunstwochen 1936 Beethoven gewidmet werden.

Als Nachfolger von Egon Schindler, der bestanntlich vom Intendanten in Weimaringe bestannt wurde, ist der bisherige Leiter des Stadttheaters in Döblitz E. Frick beabachtet an das Landestheater in Rudolstadt berufen

